

Thomas Krauskopf

SACHSEN= H Ä U S E R DRAMALOGIE
Trilogie

I. Teil

INVERS : PLUS NULL - MINUS EINS

Januar-Februar 2000

II. Teil

Der W.O.R.T. =fORSCHER

Februar-April 2000

III. Teil

AMBIVALENZ : Parallel=WELT

April - Juni 2000

hocoio

I. Teil

INVERS : PLUS NULL - MINUS EINS

h^oc^oi^o

Erster Aspekt

Eine Art Fischgeschäft, am besten stilisiert, freie Bühne, jedoch angemessene Lichtführung berücksichtigen!

Spektrum AA, (1) – ZZ, (1)

Personal: drei junge Frauen, Fischweiber; ein mittelalter Mann im Rollstuhl, als unanständiger gelähmter ehemaliger Fischhändler, der sich als immerwährender Kunde gibt; ein junger anständiger Mann, Verehrer der drei Frauen.

Regieanweisung: Die Ziffernfolgen sollten von den Frauenstimmen im Chor vorgetragen werden, so daß die Zahlenreihen inverse, aber auch ambivalente Sprechakte ergeben. Die Zuweisungen der Sprechrollen ist frei, da sie keine Charakterisierung darstellen, sondern lyrische Ichs bilden, d.h. auch innerhalb der angegebenen Sprachreihungen können Brüche stattfinden und der Dialog beliebig übernommen werden; können jedoch Sprachvalenzen eindeutig einem Mann oder einer Frau zugeordnet werden, sind sie auch so zu handhaben.

Handlungsskizze: Im Verlauf der Dinge verschluckt der Mann im Rollstuhl einen Fisch und erstickt so gesehen an einer Gräte.

AA, (1)

01.01.01.01.01.01.01.
01.01.01.01.01.01.01.
01.01.01.01.01.01.01.
01.01.01.01.01.01.01.
01.01.01.01.01.01.01.
01.01.01.01.01.01.01.
01.01.01.01.01.01.01.

BB, (1)

1.0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.

CC, (1)

1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.

DD, (1)

es ist genug
genug ist genug
genügend ist ausreichend

ausreichend genug
genug heißt ausreichend

für drei sekunden
für drei minuten
für drei stunden
für drei tage
für drei wochen
für drei monate

für drei jahre
für drei jahrzehnte
für drei jahrhunderte
für drei jahrtausende
und so weiter
es geht so weiter
ausreichend weiter

EE, (1)

für wie lange
wie lange für
null und eins
eins und null
systematisch
analytisch
synthetisch
theoretisch
pragmatisch
politisch
essentiell
autoargumentativ
wie ein weltbild
auf der weltbühne
für das eine volk
und den glauben
seinen irren glauben
den testamentarischen glauben
und das obszöne wird siegen

in der pornogestalt
die nicht nackt ist
hallend schallend lacht das
fleisch der maschine
ist das wahnsinn
ist das der kot der frühen jahre
der scheißdreck aller flucht
vertreibung
und verfolgung
sei geist collage aus willen und
macht gewalt materie und unendlichkeit
stehe wie ein monument
denke an die gedanken
an die schadensfrohen gedanken
denke an die gefühle
denke daran
denke
höre nicht auf
denke gegen den schmerz
denke gegen den tod
denke gegen das aufhören
denke gegen den schluß
verzweifle dennoch
schließe die augen
weil eine kamera in dich fährt
dich geleuchtet als vulva
der geburtswehkrach
leuchte in dir
doch falle vom licht
ernte noch immer die sehnsuchtsblicke
falle von dannen in die endlichkeit
samme selbst dir deine knochen und
beginne in dir selbst eine handlung
kein komma zuviel

FF, (1)
fresse um zu fressen
sei auf der hut vorm gefressenwerden
die fische haben große mäuler
sie schlucken uns
sie schlucken uns herunter
auf einen schluck
es ist nicht gut mit fischen zu essen
sie schnappen nach luft
oder wir schnappen nach luft
wir trinken den fischurin
wir menschen entwickeln uns
zu fischen zurück
wir gehen ins wasser
wir amphibienmenschen
auf froschbeinen
wir kaulquappen der verschwendung
der übertreibung
wir treiben an land
von der see weg
dort war unsere heimat
werden wir jemals froh
was ist das glück
was ist die zufriedenheit
wir essen die fische
wir tragen das christliche
symbol eines fisches
hältet hoch die fische
erzählt von den fischen
berichtet vom fischfang
von eurem nackten erlös
befreit die fische
aus ihren fängen
aus den netzen des seins
was ist

das sein
das wahr=sein
das da=sein
das was=sein
das wesen=sein
beginnt hier das fisch=sein
GG, (1)
zuviel tragik
zuviel ironie
zuviel zynik
zu viele antworten
bleiben ungefragt
die luft geht von den fischen aus
doch den fischen geht die luft aus
wie tot ist das leben
wie lebendig ist der tod
wie genügsam ist das sterben
wie dramatisch ist das drama
wie episch ist das stück
wie vernichtend ist die kritik
gereiche den gezeiten
und wir werden schwimmen
irgendwohin treiben
als treibgut als abgetriebener fötus
geringere in der garage
und sie suchen nach klängen
das erregt mich
der stallgeruch
HH, (1)
die flamme lodert schon
die flamme des himmels
die flamme auf erden
ewiges orange
und in der seele herrscht
wanderschaft

die unendliche poesie
die fahnenherrschaft
am laternenpfahl leuchtet
ein am schwanz aufgehängter fisch
schimmelig die sonne und ihr geruch
wie frisch riecht doch der mond
der zeitlose satellit
stellt sich zur dunkelheit
zurecht und birgt das geheimnis
der frauen weiber und hexen
sie lesen die ziffern im fisch
bei null ein geschlossenes maul
bei eins ein offenes maul
sie zählen die fische
je mehr geöffnete mäuler
umso schlechter das jahr
je mehr geschlossene mäuler
umso mehr unglück und pech
im kommenden jahr
der fisch hat immer recht
der fisch bringt verderbnis
wenn nicht in diesem so
im nächsten jahr
ganz bestimmt sogar
II, (1)
dekaden der dekadenz
hedonismus des hassens
blasphemische bohémiens
schwüle körper des kalküls
sie kühlen ab
mit dem kalten maul des fluchs
die untersuchung gar zu steigern
seelenrettungen
warum wozu
brennen werden

gebrannt vom land fortgerannt
in die städte der logik
diese vernünftigen doch
irrealen pflasterstätten
des umsatteln
groß und klein
liebe mich
liebe mich
liebe mich
jungfrau mit kurzem haar
am ausgang des abschlagbaren
JJ, (1)
jawohl also
das dekadente leben
geht es nicht um verschwendung?
das opulente leben
rücksichtslos im überfluß
das leben ist immer verschwendung!
vergeudung von ressourcen
das leben ein nehmen
im kausalen verdruß
aua –
ich habe mir den fuß verletzt
vorgestern hätte sich mein vater
beinahe umgebracht er wird
übermorgen sterben
gestern ist meine mutter gestorben
heute starb meine schwester
morgen wird mein bruder sterben
aua –
meine hand
jetzt auch noch die hand
meine ganze familie
fuß und hand ... aua!
mein leben fällt aus

abgefahren im rollstuhl
gestolpert auf der rampe
KK, (1)
immer wieder neue
weltgemeinheiten
sagbar verschieden
kryptisch
und dysfunktional
ob ich überlebe
ob ich darum kämpfe
den stützstrumpf
zu verlieren oder anzubehalten
den rutschenden stumpf
des sockens zu verlieren
vor dem kreislauf der gedärme
pack' an die vielen leben
welches zu verlieren
in diversen nebenhöhlen
dreimal wächst zunieder
das geregelte vernebelt
geistkarren trommeln am
regenfenster und ein
böser hund schaut zu
LL, (1)
das theorem des modernen traumas
höre solche töne ...
termine termiten
zernagen – an dramen
die traumata zu lieben
theorien theoreme
bin ich ICH als frage=figur
geschaffen in stimmung
... was zu verlangen / noch :
eine strukturiertheit in völliger
gelöster improvisation - - -

werfe oh werfe die rücksicht
gedränge am verdrängten
die zeitgeistdimension als
eine demonstration versus
des zeitarbeitsstroms
verklärt zwischen schimmernden
werken als mütterlichkeit ge=
paart mit den lehren der dicht=
kunst im ewigen dunst
der worte und zeichen
(nicht freigegeben als etwas)
den blick rein / als verklärung - - -
dreimal den mond
orkan=bau zwischen den gleichen
schenkeln : erotik
den tempel zu erbauen
aus dem lehm des vergorenen
golems aus syrisch sirenischem gras
an den foltermauern der inbrunst
den posauenstoß zu empfangen
als eine offenbarung am
wegrand der apokalypse
schwinden wir lieber
um zu verrichten das daherkommen
als eine vernichtung
als das gigantische des
postmodernen traumas - - -
MM, (1)
du blutest!
ich blute?!
an der stirn
nur ganz schwach
ein pflaster
ach quatsch
laß es ruhig ein wenig bluten

denn : das blut
ja das blut weiß
was es zu tun hat
blau fließt das rot
von den vordertieren des
menschlichen und das grün
verfärbt sich zu braun
verhärtete verätzungen
erfinden sich neu an meinen gelenken
ich laufe zur bestform des todes auf
NN, (1)
wie es sich nennen mag
die wegweiser scheinen in sich
verdreht
durch die stürme der kriege
als eine sache des vielleicht
als eine ursache des eigentlichen
wie es sich auch nennen mag
in den seligen sesseln des seins
mein dasein zu fristen
mit bohnen im topf
mit sieben büchern ohne siegel
einem wasserbuch
einem erdbuch
einem luftbuch
einem feuerbuch
einem medizinbuch
einem geschichtsbuch
einem philosophiebuch
doch mit keinem zeitgeistbuch
keinem esoterikbuch
keinem tugendbuch
keinem glaubensbuch
keinem hoffnungsbuch
keinem liebstechnikbuch

und mit keinem ursprungsbuch
so werde ich vernünftig
wie ein eremit in griechenland
OO, (1)
die todesarten verändern sich
und auch die lesegewohnheiten
auf grabsteinen
an den foltertores steht
»jedem das seine«
und welch' furchtbares ver-
sprechen verbirgt sich dahinter
die weisheit hat ihre nichtige
tragweite leider noch nicht erkannt
wem zu helfen sei
wenn er auch noch so besonnen
so gerecht und tapfer sei
hängt nicht vom wissen ab
sondern allein von seiner
zweckmäßigkeit und ist sie
doch ein rätsel wenn es sich
um das lebendige handelt
PP, (1)
den federnden magarinstuhl
mit samen und blut besudelt
die schwangerschaft mit
geschlechtsverkehr beschleunigt
das medizinische als außer-
ordentliches interessengebiet
nur was wissen ärzte über das kränkliche
nur wenig und noch viel weniger
über das unnachweislich kränkende
des nachgeborenen kinds könig
als bad in der menge der zwillinge
zu töten versucht
doch gescheitert an der intervention

der hebamme die wirklich erhob
den knaben ins eineigige licht
des kreißsaals aus reinen riten
das hat nichts mit
auseinandersetzungen zu tun
der kindsmord wird praktiziert
weil er sich lohnt zum machterhalt
und wenn die tötung
nicht rechtzeitig statt fand
kommt es zum brudermord
der jüngere erwürgt den älteren
und im geschwäche der sünde
verknappt sich das nationale
so las ich in büchern über jahre
die übereinandergeschichteten
historien und wollte nicht an all jene
ach so ermüdende schlechtigkeit
des menschlichen so recht glauben
und was schenkte die philosophie
mir für todesähnliche gedanken
die sprüche gerieten fast zur religion
ich ging auf opposition
verschwendete blattgoldwissen
an die zeiten des barock
doch kein licht umring mich
die oberflächlichkeit umring mich
der schöne schein der weisheit
das faust=recht und weitere fragen
mittelalterlich betrog ich mich
mit meinem daumen und sog daran
wie ein mit seiner mutter
vermähltes kindchen und end-
lich kam die neuzeit in mir zustande
QQ, (1)
das schlimmste an den menschen

ist ihre inkonsequenz
ihre disziplinlosigkeit
ihre permanente unpünktlichkeit
und doch ist alles unnütz
sie lieben die falschen menschen
und sie werden an ihrer
falschen liebe einfach sterben
sie haben nur eine zeit
aber keinerlei tugend
nach der sie diese unnütze zeit
sinnvoll vergeuden zu meinen
sich ihrer zeit entledigen müssen
weil sie nunmal ihre ihnen
anvertraute zeit ableben müssen
ohne irgendwie im recht zu sein
mit sich und den anderen
auf welche weise auch immer
in vertrautheit zu verweilen
jener opportune glauben
leitet sie – nach der schon
recht sein wird was geschieht
nur daß eben nichts passiert
die langeweile erdrückt sie
die lebenslängliche langeweile
die todesähnliche langeweile
die sehnsuchtslose zeit
des spurlos hingegangenen seins
RR, (1)
erbärmlich verstrickt
in symbolischen handlungen
das gute ist das schlecht gemeinte
weil das gut gemeinte
das schlechte ist
und nur der erfolg zähltaber er erzählt
keine guten geschichten

nur von abgründen des machterhalts
und die politischen namen
sind brosameln des sachverhalts
mit den schwächen hausieren
als entleerbar zu schwächeln
wie erntet man das
was folgen muß
auf den überfluß des wortes
und diese dummheit karikiert
das widersprüchlich ererntete
in der startphase
der müll der zitrone
als eine kippe
in sich gekehrt
die landephase
: ein schieber geht auf
die tiraden ein sturm
krebs verursacht rauch
in den krematorien
SS, (1)
dieses stück ist durchbuchstabiert
im doppelten alphabet=schein
es geht um alles und nichts
und dann : mit dem fischhammer
die birne zerschlächtet - - -
wie auch alles sich befinde
alles ist im verfluße!
ein schieß des versammelns
ansammelns von archiv=gedanken
als unmittel zum unzweck
als tyrannie des negativen
kommt es daher : ich als streitherr
des dämonischen geschmacks
immer nur das böse ganz einfach
es zu wollen in der vollendung

faszination ende : ende faszination
die philosophie des grauens
die klammernmusik des gejammers
unendliche larmoyanz
sich zum paradisischen hin ungenügend
unentschiedene körper vollführen unge-
rechtfertigt sexualität in welch
bodenloser nicht=ausübung ...
TT, (1)
dem himmel einen stern abringen
zu verkaufen das hellste
an die shamanen des untergehens
als verschwindende furche
am zelt der natürlichen laternen
hänge ich ein fischmaul
in die günstige atmosphäre
und mag es den zins sinken zu lassen
und vornehmlich seinen geruch
den vernunftbereiten angedeihen zu lassen
ich halte soetwas für normal
für eine anreihung von normalität
überdies wenn es soetwas überhaupt gibt
und wenn nicht wäre es egal
UU, (1)
ich denke an aufgabe
daran es sein zu lassen
die phantasie grenzt an meiner
negierenden
psychologie des leidensinteresses
ich suche den schmerz
den kern des zerlebens
die sucht nach manie
wie ungeduldig fragwürdigkeit
und suche schutz in depressionen
als eine hölle in mir selbst

und zu mir selbst
ja – aufgeben
ja – alles niederreißen
ja – alles hinwerfen
das sein lassen
würde wieder leben bedeuten
oder mehr als das – nur
der taumel unerschütterlich
wo ist der poetische platz
meiner romantischen handlungen
schneckenstapfen
vom hinverworfenen leben
gierig einatmen
nur noch einen letzten
hauch – könnte es vermeintlich
atemluft sein?
VV, (1)
hingeschwollen die lungen
denke an sehnsucht
an vaterschaft
an mutterschaft
an körperschaft
an seilschaften der seele
an gemeinschaften des herzens
verschwisterungen verbrüderungen
einarmige zwillingsgeburten
halten ihre einzige hand auf
deren finger sind kalt
halten dann ein amulett
und sind beseelt
das ist das glück
der blick in die zufriedenheit
ein gespenstiges lächeln
doch sie fühlen sich lebendig
als krüppel werden sie erwachsen

als krüppel werden sie begraben
in der seichten tiefe gelockerter erde
nach ein paar jahren
sind sie reif heilig zu sein
hätten sie es doch erleben können
dabei spielt es auf garnichts an
geschichtlich unbedeutend
vor allem kirchengeschichtlich
WW, (1)
eine ahnung von weltstimmung
ich koche im stehen
eine weile noch
um zu erkennen
wie wertvoll die fühllosigkeit ist
und die siege der kochkunst
erfüllen sich in der wärme
oder kälte einer angemachten speise
hier lebe ich und sonst niemand
weil ich das weiß versage ich regelmäßig
den wein trinkt man lieber zu zweit
und nicht allein
die vernichtung der säfte
in allerdings wirkungsvollen abständen
daran ersticken : am genuß
was für ein bravo!
XX, (1)
ingeschränkt sehen
mit blinden augen
das was an geschichten entsteht
am lidertraumata vergangen
die wimpern als lyrisches schweigen
komplimente kommunikativ
verwendung finden die erleuchtungen
beim betrachten der augenfarbe
damit bestünde das beipflichtende recht

auf eine verfassung der liebe
doch der menge an zeichen
der summe an angleichung
steht das entgegenen beizeiten
schwärmerisch die blicke
auf etwaige absonderungen
inmitten der stille
platzt die ruhe prägnant
wie monodramatisch das wirkt
schleichend kreisend
berührend als kleinigkeit
ja – wie ist es nun
mit der paradoxie der kategorien
des zwischenmenschlichen
eine große subjektivität herrscht
an den angeborenen synapsen
der verständigungsschwierigkeiten
wohl abkürzungen nehmen
um sich zu berichtigen
den weg abseits zu spüren bekommen
die losen blätter der natur
dabei soll man die natur verachten
als oberste regel
welch' irreleitendes aroma hat die natur
bloß um der pflanzen willen
das animalische ist fürchterlich
YY, (1)
das läßt sich laut sagen
die verfressnen geschöpfe
neben den menschen sind
all diese denaturierten geschöpfe
und sie sind noch schlimmer
als die natur : jede nachahmung
ist eine verschlimmerung
würde wir menschen das wetter

nachzubauen versuchen
es würde weit schlimmere stürme
geben
weit überschwämmenderen regen
und mit viel hitzigeren sonnenstrahlen
würden uns die wetterforscher
verbrennen wollen
ZZ, (1)
nun bei aller wortforschung
die wahl fällt auf die kameralinse
der erörterung von virilem schein
ein mann oder nur seine
vermännlichung
kommt ins motiv der kriegschauplätze
und die photographen mit ihrem an-
ständigen herrschaftsblick
erschauen die kräfte des weiblichen
die sich in aller sensibilität
veranschaulicht
zielgenau
wie ein junger gott
oder wie ein satyr
ein frecher faun
hält der operateur sein auge bereit
benimmt sich wie ein insekt
lauert hinter der sonne
und erzählt seine ganz eigene
augengeschichte
schicht um schicht
für eine verblendung
gereicht ihm sein irislicht
zu einer überblendung
und begibt sich
nach aller anschauung
wieder in sein schattenreich

und entwickelt sein bild

Zweiter Aspekt

Fischmarkthalle, Veränderung der Bühne,
Lichtwechsel natürlich.

Spektrum AA, (2) – ZZ, (2)

Personen: gleiche Personen wie zuvor, nur
der Rollstuhlfahrer bleibt außen vor; dafür
hat sich ein blinder Mann, eventuell Bettler
oder ein fahrender Musikant in die
Szenerie gemischt, der einiges zu sagen
hat; es treten gegebenenfalls noch mehr
Personen auf, die Charakterisierung ist ja
weitestgehend frei.

Regieanweisung: Die Frauen beginnen
wieder im Chor.

Handlungsskizze: In der Fischverkaufshalle
ist großer Markttag. Es kommt zu einem
Streit zwischen dem jungen Mann und
einem anderen, in dessen Krisis der blinde
Mann dazwischengerät und von einer
Eisenstange erschlagen wird.
Blutüberströmt monologisiert er am Schluß
der Szenerie bis zu seinem Ende.

AA, (2)

1.01.01.01.01.01.01.0.
1.01.01.01.01.01.01.0.
1.01.01.01.01.01.01.0
1.01.01.01.01.01.01.0
1.01.01.01.01.01.01.0
1.01.01.01.01.01.01.0
1.01.01.01.01.01.01.0

BB, (2)

0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.1
0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.1
0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.1
0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.1
0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.1
0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.1
0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.1
0.1.0.1.01.0.1.0.1.0.1.0.1

CC, (2)

0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.
0.0.0.0.0.0.0.
1.1.1.1.1.1.1.

DD, (2)

es reicht wieder
weder dramatisch
noch episch

dennoch verstrickt

in Kommunikation
weitschweifig raisonierend
das ist die ambivalenz

EE, (2)

es gibt kein risiko
die fischvergiftung ist ausgeschlossen
vehement periodisch
in einer parallel-handlung
verschiebt sich die konfliktrechnung
der wüsten entsprechung
erhebt sich ein gedanke
flüchtet ins heillose gefühl
des liebenswerten aber nicht geliebten
da ist also doch ein risiko
vor allem in der leidenschaft
bei neumond

zerwerfe die freudigen blicke
des wieder=sehens

damals als die umkehr zur katastrophe
noch in der vorstellungswelt lag
und nicht vom alltag eingeholt wurde
die straße blickt auf ihre vollen pflaster
überholt sich selbst die anschauung
und überfährt mit ungefährenden
wendungen des innermenschlichen
und trotzdem ist es tragisch

FF, (2)

erregend tragisch in einigen momenten
wenn sie sich nur anhalten ließen
festhalten als reinigende kraft
und den fischgeruch vertrieben
wie kontrovers denn noch
das führt zur perversion
wie einhellig das orange und violett

diesen spirituellen lichts
ich habe nichts gegen mystik
doch gegen das verschwinden darin
diese trügerischen momente
der sich ansammelnden spannung
wir verkaufen doch fische
und keine medaillons oder
skurille medaillen für dubiose siege
das bürgerliche zeitalter
ist noch nicht vorüber
die revolution findet nicht statt
nicht in diesem gehäuse
das sich erde nennt
wir leben am boden
und wie tief geht es noch
sargfältig unterhalb in die gruft
unter den wasserspiegel
es finden sich würmer
wie auch in fischen
glitschig und listig
kommen gekrochen
lassen sich nicht riechen
nicht einmal mit unsren
menschlichen nasen erahnen
GG, (2)
was uns geistlos verbliebe
und doch laß uns
miteinander beschäftigen
ohne einander zu bedrängen
und wir finden zur frage
was soll die metaphysik
das mediale gewissen
birgt eine abstinenz von
irreleitenden fragen
bringt diese auseinandersetzung

nun die lust zurück
oder schnappen wir weiterhin
die luft der langeweile
HH, (2)
was soll stattfinden
tango, cha cha cha
der ultimative rumba
antike chöre verlauern das klassische
vermauern die badewannenopfer
in den senilen katakomben
zu befeuern die zwischenzeiten
mit großkalibren nachrichten
aus den sündenpfeulen der welt
das großkapital betreibt
politische landschaftspflege
damit der großstadtverkehr
nicht so schnell ins ruhen kommt
welche katze frißt die maus
die sie noch gar nicht gefangen hat
und wieder wäre das glück
mit schmerzen verbunden
ein anderer muß leiden
der kaiser läßt schlachten
für einen höchst zweifelhaften genuß
doch man schlachtet gern
und läßt sich auch gern abschlachten
für einen niederen sinn
nur nicht für einen höheren
die fische in jesus verwandeln
wieviele fischleiber braucht es
für einen messias?
II, (2)
mitunter zuviele
aber das ist hypothetisch
das wesen des seins ist eine

ungenau unschärfetheorie
mit einer ungefähren dunkelziffer
in absoluter dunkelheit
aber vom finsternen
kann man nicht sprechen
denn was man nicht erblicken kann
das kann man halt nicht sehen
klingt zwar albern
ist aber nur zu wahr
die unbestimmte finsternis
des daseins sollte jedoch nicht
sonderlich aufregen
vielleicht sogar motivieren
und wohin sind die heiligen unterwegs
allenthalben trifft man sie
in all ihrer lebendigen unheiligkeit
und sie machen betroffen
was sind ihre treibenden kräfte
solchermaßen gedenkt man
der unheiligen alianzen
der unlauteren vereinigungen
und welchem ruhm verdankt
der nüchterne patron der säkularisation
seinen immensen aufstieg
in den patenschaftlichen schoß
JJ, (2)
www.thementheater.de
als design im design
präsentiert das gewese
rausch statt rausch
künstlertum im brautkleid
das hohe lied der poesie
im lyrischen laden
unter stichwort verfügung
der fluch hält an

als ein untergang am wie
alles hat seine gründe
untergründe - - -
das dialogische auf den barrikaden
es tut der konversation gut
wenn menschen miteinander reden
doch bloß worüber bloß
anstatt anworten zu geben
hören die menschen nur zu
reden verzweifelt um etwas herum
doch bloß über was
die verästelten themen
sprechen die sprache der fremde
wer will schon zuhören
wenn er etwas oder alles
mißverstehen könnte
ruinen und das geplante
aber nicht gebaute
sind wahre architektur
die reinen bauwerke
stehen im nichts ihrer substanzlosigkeit
wie das leben selbst ohne inhalt
trotzdem mit der zukunft
des gegenwärtigen behaftet
als leben ein carré zu bilden
ein innenhof der daseinshaftigkeit
wie heftig als kleidsames wirnis
die gunst des seins
als existenzkrise zum sterblichen hin
KK, (2)
verrätzelung wie wohl gehabt
am zarten zweig der idyllenruhe
verborgt das garn des klischees
aus orientierungslosem joch
hinaufgeschrien in höhlenfjorde

tue die joppe um den meerbusen
anschmiegsam wie leicht
der rauhe seegang durch
die marternde ozeanluft
der fischfang blüht
die spuren der seele
ein abdruck im fleisch
das blutende innenleben
organbank lockig frisiert
zu locken das wort
aus dem geringsten verständnis
freilegen den sinn
deklariert als freisinn
was riskiert man
eine freundschaft vielleicht
ehrlich als ehrenwärtiges
allseits verfügbares ehrenwort
die brandzeichen im hirn
welkt der körper als kleckernde faser
durch das leibwerk des einsseins
frißt sich durchweg hinein
als ein schußfeld
von unschätzbarem kaliber
eine unze voll herz
geschenkt als gewaltakt
wir bleiben dem fern
was sich freidenkt als schmerz
doch singulär hilft das leiden
über die hinterlassenschaften hinfort
der makel wird bleiben
aber nicht als makulatur
viele sehnsüchte wohnen
in den fischaugen
doch zu erfüllen ist da nichts
kein mitleid

die schädeldecke ist dünn
die wärme durchfließt
der körper beleckt
der honigduft charakterisiert
überwinden alles körperliche
alles leibliche und fleischliche
dann ist man nicht mehr erpreßbar
und nicht mehr zu allem bereit
die lust okkupiert
und das auge schält die sinne
von spaßfahrbahnen des wahns
umwerfend wie mühelos neu
doch es ist nahezu uralt
die verhinderungstaktiken
als eine tragische verwicklung
die ämter der würdelosen antastung
verurteilen zu lebenslanger grieskrämerei
und dann die launische ausbootung
hinterrücks als eiserner strahl
und dann folgt stahl
titanmasse aller seelen
als eine maskierung des gewissens
in herztunke immerwährend eingetaucht
heim an die front
fehler über fehler im werte=system
LL, (2)
moralischer austausch von
urin
kot
blut
galle
schnodder
speichel
samen
eiter

und aller erdenklicher sonstiger saft
nichts menschliches ist mir fremd
das verständnis
das unverständnis
die liebe nicht
der hass nicht
wir leben alle woanders
jeder auf seinem getrennten planeten
jeder sogar in seinem universum für sich
jeder einzelne mensch ist ein toter stern
der trotzdem noch leuchtet
wie ein bildband einer odyssee
durch weltlicht keinerlei harmonie
in sich hineinverlangt
verzagen - - -
doch wie unverständlich fühlt sich alles an
das geschwebe um die paar sekunden
den schlaf gespürt
wie er über einen kommt
als einsame welle
sich über die geschlossenen lider legt
das erste vertrauen
das mittlere vertrauen
das letzte vertrauen
das anfängliche mißtrauen
das zwischenzeitliche mißtrauen
das endgültige mißtrauen
wenn man den berg
vor lauter zauber nicht mehr sieht
jeder satz ist ein potentiell
psychologisches
physiologisches und
politisches problem
jeder satz ist eine unnötige
synthese aus unnützen gefügen

von buchstabenverfügungen
die das schweigen verhindern
MM, (2)
diese zwiebelschalenmodelle des
lebens
was übrigbliebe an gedanken
was übrigbliebe an gefühlen
nur gewühl und tränen
in den paradiesen
einer mehrzahl von gärten
die sich anschicken zu welken
beim ersten anschein von
lebensbejahenden sonnenstrahlen
doch wer sieht sich nackt an
vor seinesgleichen
wie barbusig rührt die anzügliche
verkrampfung am bewußtsein
die positiven verzärtlichungen
unspürbar am gelenke des seins
wie negativ die verwandlung
in ein todgetier aus haß und gier
kreisdenkender mensch aus habgier
versetzt im pfandhaus der
seelischen eingeweidung
habe „ich“ sinne
welcher arzt verschreibt
das sinnliche medikament
und es hilft nur einen moment
gegen die schmerzen des „ich“=seins
was auch immer das sei
prophylaktische schmerzen oder
die leiden als phantom
der rest ist qual
sinne „ich“ nach hab und gut

NN, (2)
kenne die seele der angst
die urbarmachung als vernichtung
eine verzweifelte entgleisung in bei-
fälligen beifall als ursache der ungunst-
erweisung als grunzlaut der verstrickung
in ebenjenige felder der peinigenden
zustände von angst und überhaupt
kann ich umgehen mit dem leben
mit dem entwerfen von plänen
zirkulation in zerworfenheit
das menschliche grundlinienduell
was drinsteht – was drinsteckt
drunter drüber dazwischen
der pure sex der lebensangst
anknüpfungspunkte : ja
die bringschuld
aber auch wir überbringen
dem bringer die schuld
wie auch dem schuldner
das überbrachte an anschuldigung
und loben den herrn
der überbringung der bequemlichkeit
botschaften hiobs
traum von walpurgisnacht
der brocken in der fischmarkthalle
besteigbar im bunten hexenkleid
im gewande des scholars
welch' reminiszenz an den
ganz alltäglichen sabbat
singe die lieder und freue dich
an dem weihnachtsfestkreis
an dem osterfestkreis
und an dem pfingstfestkreis
doch grenze an der grenze

und bewahre dich vor dem christentum
das orientalische ist vielmehr das ziel
das lyrische begehniß
der spaziergang gen osten
weihespiele unter anderem
halte dich an die weisheitsknoten
und knüpfe die sterne daran fest
fester denn je stehst du da
und suchst nach einer lösung
doch du bist teil des problems
also löse dich auf
kehre wieder als fischleiche
und schwimme zu den urgründen zurück
du wirst dich so neu erleben
oder als insektenfraß
nicht lange deine daseins=
berechtigung fristen
OO, (2)
die pseudonyme der hauptstadt
werft die städte ins gefängnis
sie tragen alle falsche namen
berlin und hamburg
köln und münchen
essen und frankfurt a. m.
leipzig und dresden
hannover und bremen
sind niemals existent gewesen
wie es scheint
so lang die häusermeere leben
sind die menschen innerlich tot
von kristalliner erstarung erfaßt
liegen sie seelisch verkrüppelt
in ihren ureigenen wohnzimmerstuben
festhalten – festschnallen – festschnüren
die strengen sicherheitspackungen

vollens den versicherungspaketen
PP, (2)
bankrott
ruin
konkurs
der festgestellte untergang
mehr als nur eine krise
inflation
stagnation
deflation
die unternehmen verwitwet
das handwerk verwaist
die fischindustrie darbt
der niedergang der qualität
geht einher mit der quantität
doch das schlechte angebot
produziert durch gelenkte rationierung
die schleichende massenhaftigkeit
als heere in der geschichte
der zunehmenden arbeitslosigkeit
unterwegs ohne zutun
birgt existenzverluste
einen schlechten fisch
zählt man nicht gern mit
poesie ist verschreibungspflichtig
lyrik auf rezept
kann wohltuend wirken
wie ein kräftiger schluck heilgewässer
RR, (2)
sinnfäden gesponnen
wider die natur
das rebellisch expressive
als exposition der katastrophe
hinein in die jeweiligen mitten
die wundklammern

reißen die löcher auf
mäuler und ärsche zu stopfen
das systematische des gegen=
geschlechtsverkehrs
der sinnstand verquält sich
in seine verquere hinein
abstandsnahe kleinherz
die nähe des großherzens
zu suchen : gewillt?
was ist schon wille
publika und republik
wie auch immer unkenrufe lauten
mein gehör ist mir fremd
mein augenlicht ist nur
ein schatten seiner selbst
nichts fischig-amphibienhaftes
ist mir unbekannt
vom reden fall ich fern
meine hosenbeine haben sich
in schuhe umbenannt
SS, (2)
sollte man sich loslösen von sich selbst
in geist sittsam verharren
wie ein stinkend verwesendes
stück fleisch in der sonne
mit bleichen wüsten knochen
verdörrt wie steinhaut
verwachsenes holz meiner melancholie
erweiche das dichterische idyll
die tränen der mattheit
im lichte des glanzes
unterfahrend wie alles
sorgsam getrennt in den vielerlei organen
hirn bist du freund
oder feind

zeigst du mir das licht der weisheit
oder nur den nachteil des intellekts
zerrissene fäden des unsagbaren
hängen wie fasern an zerfrästen lippen
so still
so starr
so ruhig
blut tritt aus verkramften öffnungen hervor
das blut weint förmlich und
die fischaugen trösten mich diesmal nicht
was ich verliere ist ein balsam
ein balsam wie bast in flüssiger form
TT, (2)
– genauigkeit
als unwertes prinzip
oder werte prinzipienlosigkeit
das dogmatische fassadenspiel
prägnanz in der rolle des anscheins
ungenauigkeit –
UU, (2)
mir fröstelt - - -
den augenblick angst
die angst eines vogels
vor kollabierenden zuständen wird gewarnt
in der nestschau holpern die jungen
versetzen den schrecken
der rettende ast mit gabel
den stamm mit löffeln verkostet
die rinde mit messern bearbeitet
schlitze laufen voll harz
bernsteinprinzipien
prinzipalen bauen sich grotten
in ihre schlösser hinein
und in den muschligen hallen
sehen die augen so klar

wie der lichtschein durch
fensterrosen in katedralen
doch welch' mystik
hat das unirritierende licht
und welch' drastik
hat das herrscherhaus
das repräsentate sakrale
schweift in den
verfruchteten wandelgängen
das moos der anreihung
verleiht den sprichwörtern nahrung
an den zypressen beginnt es zu
fressen
doch beim ahorn erlichen die
interessen
VV, (2)
welch' status erlangt
genugtuung im verfluße
wie beugsam gebeugt
die machbaren worte
getönt in der umschau
getreu dem was sich verschenkt
immer und immer wieder
: die liebe in all ihren facetten
rede in jeder beliebigen fasson
– rasonnierend am spruchtage
die praktiken der phantasie
sind doch wohl nur theoretisch
doch sukzessive undurchdacht
wie fade der glaube
wenn als kunst betrachtet
tranchiere das sein
du bekommst eine schwer
zu entzifferbare lösung
und sprühe dein gift

über und über den regenbogen
er beginnt zu tauen
in heiteren augenblicken
das lächeln zerstört nicht
es befreit aber nicht den atem
ja der fischgeruch bleibt
WW, (2)
eine kerze im todeskampf
sollte nie soviel mitleid erregen
wie ein hungerndes kind
auch wenn man das
im westlichen europa des öfteren sieht;
das leid einer flamme ist klein
: paritätisch verteilt ist das wenigste
– aber sprüche gehören dazu :
die kunst des lebens
ist das „nein“ sagen!
XX, (2)
olive und lila
lila und olive
schimmern die schuppengeflechte
papierne gelände
erobert mit einem handstreich
wie werden illusionen gegerbt
vererbt die visionen
das sucht=gen der utopien
alkoholische zuflucht
ins verebnete vollstreckt
anfüttern dringend verboten
wirf' die netze aus
in die himmel der meere
eine fangflotte übt den untergang
lohnt das löschen der schimmigen ladung
doch wo ist er bloß
der boden der tatsachen

nichts passiert –
solange es langweilig ist
und es ist langweilig
weil nichts passiert
die angriffe pariert
doch sie fanden garnicht statt
nicht während dieser ära
nicht in dieser periode
nicht zu dieser jahreszeit
die dekade eine generelle nutzlosigkeit
genau zuzuhören hat das volk verlernt
die begreifbarmachung ist das schwerste
haben sie die wahrheit wirklich verdient
sie fordern keine aufklärung
sie wollen sicherheit
sie wollen zuerst eine spielanleitung
schließlich eine gebrauchsanleitung
was ist mit einer
betriebserlaubnis für das leben?
ist sie greifbar wie ein dokument
man kann eine gräte schadlos überstehen
man kann aber auch daran ersticken
glück gehört dazu
an einer fischgräte ersticken
ist wie ein lottogewinn
ein seltenes glückserheischen
man kann aber auch im lotto gewinnen
und im nächsten augenblick
an einer gräte ersticken
das wäre ein doppeltes glück
wohl eine zu große herausforderung
YY, (2)
im höchsten moment
sich des körpers entledigen
auf der bühne sterben

an der angelschnur
wie eine marionette stolpern
und für immer unaufhebbar zu=fallen
was wählt in mir
was zählt in mir
was zerrt an uns
nur ein drama
unter so vielen tragödien
unspielbar als lächerliche opera
genieße noch den rest
und dann schreibe
eine niederschmetternde kritik
ZZ, (2)
über sich selbst
ist man sich nie im klaren
bei aller selbstkritik
ist alles eine unmöglichkeit
der stuhl ist von einem selbst längst
besetzt
man kann sich sein leben
nicht von sich selbst freihalten
bei allem einzelgängertum
das andere ich steckt so tief
wie das fundament eines hohen turms
wie wanke ich – wie taumle ich
wie gerate ich aus dem lot
ich vermute bloß
doch ich weiß nichts
ich möchte einen schuhkarton voller
fische
ich habe die hosentaschen voller
krebse
ich bin ein händler der lächerlichkeit
ja und zeigt mir einen menschen
der niemals peinlich war

der sich nie blamiert hat / bitte - - -

Dritter Aspekt

ein Fischfänger, die Veränderung der Bühne zu einem stilisierten Kahn, ein Lichtwechsel hat sich vollzogen.

Spektrum AA, (3) – ZZ, (3)

Personal: die drei jungen Frauen aus dem Fischgeschäft; ein mittelalter Mann als Schiffsführer, dem ein Arm fehlt; der junge Mann.

Regieanweisung: Die Ziffernfolgen erneut im Chor.

Handlungsskizze: eine Ausfahrt auf dem Gewässer, zum Abschluß gerät das Boot an einen Felsen. Grund war eine Auseinandersetzung des jungen Mannes mit dem Älteren. Der Schiffsführer wehrt sich gegen seine Rettung und versinkt mit dem Kahn. Die anderen können sich retten. Ende!

AA, (3)

0.0.1.0.0.1.1.1.0.1.1.0.0.0.
0.0.1.0.0.1.1.1.0.1.1.0.0.0.
0.0.1.0.0.1.1.1.0.1.1.0.0.0.
0.0.1.0.0.1.1.1.0.1.1.0.0.0.
0.0.1.0.0.1.1.1.0.1.1.0.0.0.
0.0.1.0.0.1.1.1.0.1.1.0.0.0.
0.0.1.0.0.1.1.1.0.1.1.0.0.0.

BB, (3)

1.1.0.1.1.0.0.0.1.0.0.1.1.1.
1.1.0.1.1.0.0.0.1.0.0.1.1.1.
1.1.0.1.1.0.0.0.1.0.0.1.1.1.
1.1.0.1.1.0.0.0.1.0.0.1.1.1.
1.1.0.1.1.0.0.0.1.0.0.1.1.1.
1.1.0.1.1.0.0.0.1.0.0.1.1.1.
1.1.0.1.1.0.0.0.1.0.0.1.1.1.

CC, (3)

0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.0.1.
0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.0.1.
0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.0.1.
0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.0.1.
0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.0.1.
0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.0.1.
0.1.0.1.0.1.0.
1.0.1.0.1.0.1.

DD, (3)

ausgangspunkte wie bedeutsam zur
null
[zu werden] / betriebssysteme

der krieg wird in der küche
zusammengebraut - - -
mit den augen der fische
das sehen gelernt
ich verlenke zur see
die brausenden gedanken
bin ich ich
wenn ich dem meer obsiege
werfe die vernetzung
auf geflüssen oberflächen
– auf geseen untertriebe
über die kleinen organe
der schlammpeitzger
dringt das wasser ein
in meine geringeren bahnen

EE, (3)

bette gestalten
die lampions des guten geschmacks
die ebene zu salzen
ausgenommen für ein bad
in der lauge aus gewürz
baldigst leicht versengt
verbrannte haut zerrissen
die leichte verdauung
die kiste mit rauchigen sprotten
ist dort die fischheimat
fangen umfangen
enthoben die arme
um zu erschöpfen die glorie
das horn der schuppen
zu neigen dem wiegen
die sämige sache zu steigern
glotzendes gefäß : auge
handlungsknäuel : die fischoper
aufzupäppeln

die aufzucht im teich
 vorantreiben
 mit dem haken im maul - - -
 der männliche barsch :
 schlund / niere / schwimmlase
 wirbelsäule festverteilt
 seitenlinie / harnleiter
 hodenausführungsgang
 after / harnblase / darm
 hoden an sich / leber / herz
 kiemen / mundhöhle
 das ganze innere ...
 die küche in den zeiten des krieges
 zubereitung von dynamitfangenschaften
 das äußere flossige
 besteht zudem entweder aus
 schuppen oder schildern oder
 platten oder lederhaut
 FF, (3)
 sei sexy
 sexy auch die fische
 a wie aal
 aus dem verfluße oder aus verseen
 die süßen als
 regenbogen- oder bachforelle
 der lachs und bachsaibling
 die äsche / die plötze als rotauge
 die schleie / die rotfeder
 der spiegelkarpfen
 schmeckt wels und gründling auch
 die quappe oder rutte
 der zander wohlbekommt's
 ein feiner speisefisch
 was ist mit dem bitterling
 dem stichling / dem flußbarsch

der elritze / dem hecht
 und dem kaviar des stör
 zubereitet wird meist mit vielerlei
 gewürz
 doch ohne anis – dafür aber bestimmt
 mit basilikum / beifuß / bibernell
 mit boretsch und mit bohnenkraut
 mit dill / estragon / fenichel / ingwer /
 jodsalz
 mit kerbel / knoblauch / koriander /
 kresse mit kümmel / liebstöckel /
 löffelkraut
 mit lorbeer / majoran / mascis /
 melisse
 mit muskatnuß / nelken / paprika
 mit petersilie / pfeffer / piment
 mit porree / portulak / rosmarin /
 salbei
 mit sauerampfer / schnittlauch /
 sellerie
 mit senf / thymian / tripmadam /
 weinraute
 mit wermut als wacholder
 mit ysop / zwiebel und zitrone
 selbst mit vanille und zimt
 auch meeresfrüchte und anderes
 aus salziger brühe : den hering
 die sardelle und sardine
 den thunfisch aus der dose
 in einem ranzigen öl
 den dorsch als kabeljau
 die makrele / den schellfisch
 den rotbarsch / den drachenkopf
 den knurrhahn / den hornhecht
 den sandaal / den heringskönig

den heilbutt / den mondfish
 die scholle / die seezunge
 den seeaal / die geißbrasse
 was ist möglich mit muränen
 die fanggründe durchstöbert
 die fischgründe sondiert
 des fischers unternehmung
 gilt wohl allein den ebensolchen
 GG, (3)
 es riecht nach leben
 auf dem wasser
 in wirklichkeitsnahem fahrwasser
 die realität erfahrbar
 die rute auszuwerfen
 im hochseestuhl vielleicht
 der junge mann und das meer
 ergibt wahrscheinlich
 das tagebuch eines optimisten
 auch wenn ihm die erfahrung
 von vielen tausend rückschlägen fehlt
 nur das gerippe heimzubringen
 ist was für echte verlierer
 oder tragische romanhelden
 ich las auch moby dick
 was für eine schwarte
 ein kassiber gar für terroristen
 macht einen tropfen öl
 in die pfanne
 das erste gefangne
 bereiten wir gleich hier
 ich habe hunger
 auf ausgenommene kadaver
 frisch geschuppt und lecker angebraten
 es muß schmecken wie die liebe
 ein schlecht bereitetes essen

ist schlimmer als schlechter sex
HH, (3)
recht so!
auftretende sprachbilder ließen sich
auch pantomimisch darbieten
im grunde gibt es wenig gute gründe
alles verbal erledigen zu wollen
außer an stellen
an denen zuwenig gesprochen wird
die kommunikation quasi
zum erliegen gekommen ist
wenn etwas schlecht schmeckt
helfen allerdings keine langen reden
die elemente stehen klar
erdgrasmenge
luftenergiewind
wasserglasgebilde
feuerkraftstoff
entpuppt aus dem wirkungskreisen
wächst querkraut drüber
schleicht sich hinüber
zur keimzelle des urprungs
als doppeltes seil ohne haltungspunkt
verloren am balken
zu zertreiben auf see
der rumpf aufgeschauert
welchen fehler macht die besatzung
wir zerschellen wechsellvoll
in trüben gedanken
die stätten gewechselt
vom norwegischen
zum marokkoanischen
vom ägyptenischen : zurück zur heimat
seien es dörfer – gebirge oder küsten
welchen sequenzen die reminiszenzen

auch obliegen
positiv wäre allein das obsiegen
leben hieße sterben
auf kurze oder längere sicht
noch so eine floskel
die den hirnschmalz operiert
II, (3)
latent ist kein spiegelei
die zukunft wechselt ihr gesicht
die gegenwart zeigt ihre fratze
die vergangenheit unter masken
eine nackte ratte
an der abflußkreuzigung
reflektiert in den ablaufprotokollen
der kanalfernsehmotoratoren
sprechen sie die wahrheit wirklich
oder sprechen sie unreal
die wahrheit nur aus
als zweite hand projektion
am überfluß teilhaben
so lautet die neoliberale devise
an der verschwendung verdienen
so die konservative und reaktionäre
intolerante asoziale direktive
privat heißt nicht individuell
individuell heißt nicht frei
frei heißt nicht atemlos
atemlos heißt nicht luftleer
luftleer heißt ein hartes bett
ein hartes brot
und ein hartes leben
es gibt keine geschlossenen kreise
in inhomogenen systemen
wo das leben nur abläuft
läuft es niemals rund

die poetischen wechselfspiele
: zwischen photographie und lyrik
lernt man langsam nicht mehr
so einfach zu unterscheiden - - -
was für eine aufgabe
bedenkt sich viel zu lange
die schnellen ergebnisse zählen
nicht die prozeße der andauerung
die faxenmacher mit ihren synonymen
erlodert die asche
aus den fehlgegangenen reserven
von unsortierten zauberkästen
wie unvollständig kann das überleben sein
war man nicht redlich
war man nicht redselig
wie käme man zurück
: zur naivität
: zur natürlichkeit
ohne das wissen zuviel
aufgeben zu müssen
vielmehr wie könne man
jenes wissen zuviel einfach vergessen
ohne dumm dazustehen
und es insgeheim doch besser zu wissen?
das wasser hilft bei diesen fragen nichts
keine reise an die erdgründe
in feuerreiche oder flüge durch die luft
kalamitäten sind das ...
gesteigert zur routine
für das goldene zerschlagen
JJ, (3)
eine einladung zur emotionalität
zerebrale funktionen
für ein finden des problems
programme – ein stattfinden

codierung nach maßnahme
genome - - -
hirne - - -
kosmen - - -
trias : phantasie=differenzen
zelebralität des sexus
gehirne geschaltet im chor
wo ist das individuelle
der schaltschritt der schrift
welch' evolutionäres experimentell
gesichtete gelichtung
die linke seite der sprache
der rechte teil des verhaltens
die nackten haken der gedanken
anerkennen die feinen ziselierungen
im gewebe der narben
neuronenblitze zersplittern
die reghaften zerspürungen
welches genital dringt in leben ein
verursacht feuchte frucht
ohne obst erzeugen zu wollen
an den äpfeln geschüttelt
im birnenförmigen steckengeblieben
der abgleich der hemisphären
traumata des eros
kategorien der präsenz
personell frontal xx und xy = i c h
zwischenlösung im unselbst
was nicht denken wäre
wie es möglichkeit ermöglicht
eine andere dimension von ich zu sein
doch meta=individualismus
ist nur eine theorie von existenz
allerdings auf der mega=ebene
tödlich zwar als daseinsform

aber niemals sterblich
KK, (3)
profunde profunde
contra=suche!
pro funde pro suche
contra=funde?
wieviel abgezählte schritte im raum
durchschritten der schrecken
der schmerz und die neurologie
das hirn eines vogels
das herz eines säugers
die leiche eines fisches
legt ihre eingeweide anbei zur
durchsicht
welche hälften
legt das bewußtseins uns nah
ordnungsgemäß und untergeordnet
dem logos vertrauend
die hände zu reichen
einer neuerlichen vernunft
ein gebäude errichten
einrichten mit spaßkanzlerschaftlichen
etüden einer karriere im familiären
doch tugend und moral
warum bleiben sie nicht herraußen
die schiffsversenkung betrifft nur ein
boot
die ausuferung mit eingeschlossen
weiter zu treiben
auf dem ozean der ungemütlichkeit
die flaute als tauwettertautologie
die roten fliegen als schwarm
ich sehe in die sonne
als jeweiliger untergang
welch' farbton zeigt sich

über den häusermeeren der see
und betrifft mich tief
abtriftend - - -
formen wie botschaften annehmend
im verweilen die o-ton=symphonie
ausgestellte zureichungen
im verzetteln ein gehorchen
intellekt verbirg' mir die schuppe
den karren in richtung fettleber fahren
tausend lächelnde figuren
verbergen ihre tränen im gips
zur verwendung als bronzeabgüsse
ihre salzkruste vibriert bei musik
und schafft frische trocken gewässer
in ihnen wachsen neue seltene bewohner
linkshändlerisch handelnd
und sie umgehen die zeichen
weil das symbolische immens veraltet ist
das rückenmark juckt
und die spuckeskulptur hängt
geseihert am türrahmen
diesen geifer ist man endlich losgeworden
es wurde allmählich zeit dazu
LL, (3)
wellenbrecher und als beigefügte abrede
die salvatorische klausel
mit händen und füßen
gegen wände gewehrt
gegen mauern gewettert
eisschollen hinterläßt der eisbrecher
die fahrinne durch fischwanderwege
bezugsrahmen der beschleunigung
das libretto für fische
rose des gebrauchens
lang stilvoll zärtlich stachlig

die schwäche der negation
sieh' einen film deines vertrauens
blase ins hörerungerechte horn
trotzdem voller freundlichkeit
rosa und grün
grün und rosa
weiße nässe im laich
es geht um die liebe
es geht um das leben
es geht um das leben der fische
inmitten der liebe
es geht um das glück
wegen der zufriedenheit
vonwegen des glücks
die fischsucht angelegt
im rahmen aus durst
die seele kämpft
der leib experimentiert
das gehirn explodiert
auf der bühne
aufrichtig - - -
isolierte : welt
das klare wort
die reine wahrheit
trenne nicht die seele
vom kopf eines fisches
tränen der ursache
isolierte : systeme
ganz gelederte fehler
- sei -
auf der bühne
unaufrichtig
MM, (3)
brutales ficken
an den weitreichenden

ufern der sehnsuchtslosigkeit
panzerfäuste ohne korsett
medial im sumpf
einecke zweiecke
dreiecke
vierecke fünfecke
ein stuhl in den wolken
zu sitzen als gott
in vollen händen vereinigt
die gesetzgebende als erste
die vollziehende als zweite
die rechtsprechende als dritte
die wirtschaftlich-industrielle als vierte
die medienkontrolle als fünfte gewalt
die kunst als letzte instanz
dann teuflisch : diabolisch
dämon=sein als einziger inhalt
das korrektiv in allerhand
fischkuttertagelöhner
ohne irgendeine macht
die juxta=position
unter der jupiterlampe
wird etwas sichtbar
- - - eigentlich?
NN, (3)
die gräben sitzen tief
die narben heilen nicht
die verflücksten wunden
fleischnot her mit dem brot
gebt uns unsre tägliche liebe
und auch wir verzehren unsern fisch
der hering muß nicht frisch sein
auch keine delikatesse
die aufstiege ein spiel
die projektion eines

vorgefertigten spiegelbildes
auf den leinwänden der bagatellisierung
fernwehplätze - - -
die fragen nach hirn
und die ich=thyologie
dann ist die wissenschaft von den fischen
die suche nach dem *ich*
nach dem vakuum des selbst=seins
weil wenn man nicht ich sagen kann
ist man verstörend ein fisch
als aquarium=mensch
in der wortforschung verhaftet
in den kreisel gesperrt
nach dem hungernden ich
folgt die ruhende antwort
ohne noch als beispiel zu gelten
für ich gibt es eben kein beispiel
das ich oder individuum muß
beispiellos sein
sonst ist es kein individuum mehr
Oo, (3)
diese freiheit sei vergönnt
aber sonst keine weitere
alles ist nicht kognitiv
alles ist nicht rational
alles ist nicht logisch
nichts ist verifizierbar
auch nicht bei aller beglaubigung
dennoch ist alles mystische
nur das gedachte verborgene
nicht preisgünstig genug
um preisgegeben zu werden
kein durchgang im entkommen
geheimnisse sind wahrheit
lügen sind die wirklichkeit

- - - stattgegeben :
 worin willst du also ertrinken?
 im meer aus wirklichkeit
 oder im see der wahrheit
 PP, (3)
 gibt es auch die möglichkeit zu ersticken
 in einer feuerfesten form zu explodieren
 es kehrt alles in sich zurück
 die eindeutungen und die ausdeutungen
 das hungernde schiff kapert die basis
 geträumt aufzuwachen
 die perspektive verwechselt
 und sich trotzdem zurecht finden
 ein rädchen als wind
 gedreht durch die strudel des ozeans
 und das lachen der walfische
 ist bei allem verständnis
 nicht wie man glauben möchte
 von schadenfreude erfüllt
 sie lachen über ein falsches ich
 denn nur sie und die delphine
 haben ein richtiges selbst
 und sie erzählen sich gegenseitig witze
 über die schrulligen menschen
 die anlanden auf ihren rücken
 und sie herzhaft kitzeln mit
 ihren humanistischen idealen
 QQ, (3)
 bäuchlings am strand
 verliert sich die sprache
 kommt nicht mehr zu sich...
 RR, (3)
 die zeit im nachlassen
 von qualität unbeeindruckt
 es zählt die quantität - - -

SS, (3)
 jahrestage – anrührige daten
 was sie geschickt verraten
 ist die segnung des zeitlichen
 TT, (3)
 ändern soll sich der schlaf
 ändern soll sich der sinn
 ändern soll sich das sterben
 die sucht hält an –
 nach den überflüssigen dingen
 gut im leben stehen
 mit hängenden beinen
 im morast aus qual
 danke für die verflüssigung der
 gefühle
 alles spürt den wenigen genüssen
 nach
 nichts ist als einkehr von bestand
 das klinische als vorspiel
 in der phase als urruhe vor dem knall
 auf die felsen unweit des hafens
 was gerettet werden könnte
 wären die gedanken - - -
 UU, (3)
 hundertjährige bäume tragen die
 planken
 als rohmaterial geschundene sklaven
 das schiff in deckung bringen
 als wenn es um alles ginge...
 doch die seele neigt sich
 hinüber in den krach
 das unglück wird geschehen
 die fracht wird untergehen
 die gelähmten ertrunkenen
 die angetrunkenen muscheln

die zergliederten krebsetiere
 die inter=zone der fische zu suchen
 ein schummrige anheimfallen
 die gegenden der toten gemeinde
 ein ganzer schwarm im netz
 schwimmt zurück in sein zuletzt
 die achtung der ahnung
 verfrühstückt im vorfrühling
 welche hand kann noch greifen
 und greift auch noch
 rettung zu finden ist gar nicht so schwer
 wenn man nur will
 aber wer will denn schon
 wenn sich eine gelegenheit bietet
 sang und klanglos zu versinken
 ohne daß es wie selbstmord aussieht
 das unwetter war sozusagen günstig
 katalyse : katastase
 dem hemmnis leben entklimmen
 VV, (3)
 sie lechzen nach lust
 laszive münder und mäuler
 der sprudelnde saft der genugtuung
 trümmerverwahrlosung
 mütter und väter in sinne verwoben
 entsagen dem energiefeld : liebe
 entgegen dem kraftwerk : leben
 die vulkanasche zermörsert
 und eingenommen als ginseng
 den ich=kannibalismus auf-
 recht erhalten – vielsagbar
 inmitten der richtungen
 das machbare der machtlosigkeit
 fisch ist gleich ich
 ich heißt fisch

ohne symbolischen umweg
und das lang totgeglaubte
lebt wieder leben
– erlebt wieder
wieder erleben
wider alle widerstände
dann nennt sich das sein
nicht mehr fisch=sein
stumm dahinzudümpeln
im schatzbach aus wasserübeln
WW, (3)
zerrudert zersegelt zerdampft zerdieselt
zeratomisiert angetrieben fortzufahren
durch gerückte untiefen
wir treiben an land
zerschellen aufrecht
nur der lotse geht nicht von bord
die menschen kämpfen mit rettungsringen
einträchtig braucht niemand unterzugehen
diesen raum bietet die moderne welt
voller intermails und e-net verkehr
die turbo- und hyperzeitgeistreise
kostet an den automaten geschmack
trotzdem mag sie noch immer
den geruch sowohl von
gebratenem wie von rohem fisch
und hat gelüste nach totem
doch sei's der moral auch zuviel antastung
XX, (3)
wir geben unser fleisch
unsre pointe heißt anbieten
und sich's doch nicht nehmen lassen
nicht sofort gleich jetzt
trümmerverwaltung - - -
zähle die ziffern

von hinten bis letzt
von vorne bis anfang
ohne mit der teilnahmslosigkeit zu
beginnen
anstatt – immer eine rechtfertigung
parat
weil die nächste dummheit
sich leicht begehen läßt
leichter vonstatten geht
als sich darüber nachdenken läßt
da ruht das pre=hirn
da schläft das post=hirn immer noch
diese blume reicht sich herum
die existenz ist kein abgeschlossener
tresor
das sein hat nicht die form einer bank
gottseidank ist geld kein leben
und leben kein geld
aber es kostet immens
gewiß existiert man auf kredit
auch wenn man nicht weiß
bei welchem individuum=institut man
sein
ichbezogenes lebenskonto hat...
YY, (3)
ich beziehungsreich vielleicht
dem ruhen anheimfallen
von der stille zernagt
von der langeweile durchlitten
die formalitäten bereinigt
könnte sonst noch etwas
einen wert da=stellen
: erledigt : geläutert gelichtet
zwischen den jeweiligen schichten
von da=sein / dahin dorthin

ist der rest ein trockener fluß
suada und so weiter
der unterläufer macht weiter
so weit wie es eben nur weiter geht
insoweit seiner oder ihrer
zeile der ziele
ZZ, (3)
mein dein ihr sein euer unser hirn - - -
und mein geist...
die katharsis wäre : ich

: finis | gez. 11. Jan. - 08. Feb. 2000.

II. Teil

DER

W.O.R.T

=fORSCHER

hōcōiō

Erster Aspekt

Der Wortforscher in seinem Büro. Ein geschickt ausgestattetes, altmodisches Kontor, mit vielen Nachschlagewerken, Aktenordnern, einer jämmerlichen Zierpflanze und obendrein steht eine mechanische Schreibmaschine auf dem Sekretär. Er hält einen Füllfederhalter in den Händen und einen Stapel Papier. Eine Tafel steht im Hintergrund, darauf steht in großen Buchstaben: »WORTE OHNE ICH«, kein Ausrufezeichen dahinter!

Spektrum XYZ (a)-1 – XYZ, (z)-1

Personal: Der Wortforscher, im Grunde allein, aber seine Sekretärin ist zumal zugegen.

XYZ, (a)-1

Alphabet=ansammlungen
*** (Sternchen Sternchen Sternchen)

33,33 % Buchstabe

– Subjektivierung –

33,33% Wort

– Prädikatisierung –

33,33 % Satz

– Objektivierung –

Verbalisierung im Laboratorium.

macht alles S/I/N/N

soweit schon - - -

XYZ, (b)-1

aha a, aja – äh ah ähh ahh ähhh ahhhh

be be be beh beh beh

cä cä cäh cäh cä cä

deh deh deh gedehnt

eh eher eh eh eh eee

fäh föf föh föh föf föf

gö ge geh göh ge gö

hha hahaha hhhaaa

iih iih iha ihe ihi iho ihu

jo jot jgot joh joth jgoth

ka kah kaha kaka kuku

la la la ell ell ell la la

mmh mmh mmh ma mu

nnh nnh nnh na nu na nu

oooooooohhhhhhh oh oh ho öh öh

nö

pe pe pe peh phe peh phe

quh qua que qui quo quu quh

rrrh rrrh rrrh err err eer errrhhh

ssht schu schuhuhu sshh eßß

te tee teee teh th thee theee

uuh uhh uh üh üh ühe üho uh

vhh vau vau vhh vauh vauh vhh

wee auwee ohwee wäh weh

xs ixs ihxs iccchs xsssh

ypsilon ihypps ihh yppylon

zet zett zett zzz cet cett cett

XYZ, (c)-1

dann W.O.R.T.e : das Wort - - -

was ist das – das Wort ?

was ist das : w o r t

eine Verbindungs=achse im Satz!

der Fluß des Wortes

aus dem Zusammenhang der Worte

das zählt : auf ein Wort

auf ein Ehren=Wort

entschuldigung : das war jetzt mein Wort

geben sie mir mein Wort zurück

präzise jetzt sofort gleich

die albernen Vergleiche um die Worte

Wort=bildungs=verkehr im Vergleich

die Statur der Worte

große Worte

mittlere Worte

kleine Worte

groß gesprochen

mittel gesprochen

klein gesprochen

das reicht : mit den Worten

wohin mit den Worten

den welchen jenigen

den eben jenigen

den verunreinigten den verschmutzten

den den den Worten und so weiter

XYZ, (d)-1

Welt=forschung

Finger im Spiel

Tod / Mord / Suizid
Jugend
Genie
den Spaß muß man verlernen lernen
noch mehr heuer
von nun ab alles kleinzuhalten
was der Emotionalität
entgegen laufen könnte
und Auseinandersetzung : erneut
Blut / Ende / Innen / Leben
Alter
Wahnsinn
ohne Genugtuung
für Skizzen keine Garantie
kein Wort mehr über Fische
Leben / Alltag
Leben / Langeweile
Leben / fristloses Leben
Weltauseinandersetzung
die Ziele der Existenz
im Dunkeln
das Lächeln eines Raben
die Struktur durchdringt mich
Studierzimmer ohne Schriftverkehr
mein Lesestoff melancholisiert mich
Stuben ohne Aufwartung
das Fegen nach dem Fest
die Leere bildet Sätze
(Leerstellen unausgefüllt)
aber entscheidende Sätze bleiben aus
alle ausbleibenden Sätze
zusammengenommen
bilden ein dickes Buch
das Ausbleibende ist essentiell
das Leben verläuft rückwärts

nur die Worte funktionieren vorwärts
aber sie lösen sich beständig auf
Worte sind das lästigste
der Mittelpunkt der Worte
ist immer ein Vokal
aber die Entscheidung
treffen die Konsonanten
beim Leben ist bemerkenswert
zwei gleichberechtigte Vokale
bestimmen symmetrisch das Sein
doch das entscheidendste ist das L
das Leben vom Anfang her
es endet wie das Sterben mit n
bei der Liebe lebt das i
Liebe ist das Erleben mit i
belieben ohne Beliebigkeit
die lebendige Liebe ist das Wort
das einzig entscheidende Wort
doch wenn man die Worte mehr liebt
als die Liebe
dann mißbraucht man das Leben
denn Worte sind nur eines
von vielen Mitteln der Liebe
XYZ, (d)-1
lebe lebe lebe
liebe liebe liebe
den Schluck Dasein
empfangen aus Liebe
die Begriffe haben eine
beruhigende Vergangenheit
das spürt sich in jedem Satz
jeder Begriff ist immer neu
zu erschaffen
kein gleicher Begriff meint das gleiche
das Gleiche meint kein Begriff

kein gleicher Satz existiert zweimal
der Satz hat einen bestimmten Raum
aber ein Satz hat eine unbestimmte Zeit
das Begriffliche ist also
niemals das Gleiche
auch wenn man es rückwärts liest
ändert es sich zwar nicht
aber es ist albern
das Rückwärtige hat keine Lust
voranzuschreiten
Ziffern Zahlen und Zeichen
hängen am seidenen Faden
das ausgekippte Benzin
entzündet die Zündschnur
die Worte explodieren
das heißt
die Sätze verlodern
der Brandfall ist die Modernität
es ist gut so
es ist bester
es ist guter als best
es ist am Gutsten
weil es das Beste ist
die Modernität ist ein Brandfall
er erweckt gutes
das ist die bestmögliche Form von Energie
: also die Liebe!
XYZ, (e)-1
ich möchte mir
einen Stern vom Himmel
herunterschließen
als ein Wort unter Feinden
eine Supernova einrichten - - -
das martialische Wort
: Kata=BASIS

WinterGastVersprechen
gedeh' nach dem Teufel
fördere die Strenge des Blicks
bewaffnet als Zweifel
Material=Schlachten
minimalistisch extrem megamalistisch
Zwischenrechte unlauterer Menschen
verlautbart den Stabe des Buchs
zu brechen als einen Satz
aus Ererbietung unvollkommen
Fisch=Zellen=Therapie
aus der Vorgeschichte entnommen
: Ana=BASIS
als ein SonderSommer
ob es genug sei ...?
in den entscheidenden Momenten
erwächst sich das Glück
aus den Taten als Worte
doch es bürokratiert sich
in den Zunahmen von Strukturen
in abgehalfterten Restspuren
und Retouren von Uninhalten
die Syntax vergeudet
die Paralyse der Verwirklichung
als ein lohnendes System
bleibt das Lächerliche zurück
erstickt an den Maßnahmen
an den Ausnahmen
und an den Regeln
die Kopfformdichter
erfordern die Einverständnisse
und nehmen nichts zurück?
XYZ, (f)-1
gekehrt / verkehrt
auch nun das Auge

zu richten nach den Richtlinien
das Richtbankopfer
gnädig die Verhandlung
um den Schopf vollen Haares
gestört / verstört
auch nun das Ohr
zu versenken in Schicksalen
als eine Ebbe ohne jemals Flut
zur Anreihung voll des Lobes
wie schnell sondiert sich die Richtung
geliebt / verliebt
auch nun den Mund
am Alphabet des Gelingens
wie unvollendet die Sätze
sie kommen in sich nicht so voran
wie die Not es beansprucht
gesprochen / versprochen
auch nun die Zunge
gewoben um die Worte
die Dinge und Sachthemen
des Verschwindens gering
der Wiederkehr ein schlichter
Gebrauch
gelebt / verlebt
auch nun die Finger
der Brücken zu verschlagen
die verworfenen Ansätze
glaubt die Genugtuung
für ein Verzweifeln zu ritzen
mit dem großen linken
Zehennagel in Zukunft
ein stillschweigend Verdächtigen
XYZ, (g)-1
ehedem ehewegen
die Lyra des leiernden Lyrischen

verfleckt wie eine Dorfkuh
schlendert der Dialekt
durch die Türme
aus hohen Worten
Prozente einer Rezension
in den Gunstausfällen
fehlt das Literarische
bringt von all dem nichts zustande
die Öffentlichkeiten
die Schrotthändler der Worte
Goldverschacherer
Silberverkäufer
Kupfersammler
den Schmucklosen Buchstaben
als eine Initiale im Fleisch
zu spüren den Pfeil des Wortes
oh Glorie
oh Wachsamkeit
oh Unverstand
die lockende Weitsicht
verkürzt sich anhandelndem Unverstehens
schlicht ausgedrückt
als Schnäppchen verwertbar
Anomalie
Reglementierung
des Reglements
und dann
: tabula rasa
Anatomie
: (die) Transparenz
transparente Fügungen
öffentlich sowohl privat
die Trophäe einsammeln
Körner- und Körper=WORT
Glockenknöpfe

SubText : Erfahrung
XYZ, (h)-1
ich bin ein Mann mit meiner Zeitung
der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*
ich sitze an meinem Schreibtisch
ich ackere mich durch das Feuilleton
die Seiten des Theaters
die Seiten der Literatur
die Seiten des Films
die Seiten der Kunst
die Seiten der Musik
ich stelle Musik an
: eine romantische Filmmusik
ich halte inne und spreche nicht davon
doch ich muß davon berichten
von was auch immer
diese Seiten der Poesie
haben an sich nichts Lyrisches
und für sich auch nicht
ich ziehe mich
auf meinen Ohrensessel zurück
mein Musik Genuß Möbelstück
da läßt es sich wohlfühlen
da läßt sich die Welt vergessen
wie man so schön sagt
meine Sekretärin wimmelt
die Leute am Telephon
dann immer mit diesen Worten ab
»er vergißt gerade die Welt
er ist unsterblich versunken
wenn er wieder in der Welt ist
wird er zurückrufen«
sie ist ein echtes Goldstück
man braucht sensible Menschen
die einem durchs Leben helfen

um das moderne Sein zu meistern
braucht es diese Goldstücke
meine Frau ist lange nicht so sensibel
aber ich liebe sie
sie ist die aktivere
die viel agilere
sie hält mir auch alles fern
privat ist das wichtig
meine Sekretärin hält mir in meinem
Büro
alles Überflüssige vom Leib
geschäftlich ist das überlebenswichtig
geradezu
XYZ, (i)-1
... fingierte Träume ...
in welchen Verhältnissen habe ich zu
leben
die nackten Schlachten
gegen den Einfluß des Anerzogenen
meine Privatsphäre ist nicht schriftlich
nur ausreichend jung genug
meine Privatsphäre ist also
ausnahmslos mündlich gekonnt leise
durchrotte ich den Welt(en)clan
durchstöbere die Aktenlage
hebe den Plan des Sekretariats
in die Wolken aus Funktionalität
welche Durchsetzung sei erwünscht
ich handle nach dem Gebot
zureichender Kommunikation
der Dialog der Dialektik
die Nebel der Dysfunktionalität
zu lichten lernen mit Hilfe
von aufklärerischem Text
dem Vergessen sei Einhalt zu

gebieten
XYZ, (j)-1
- - - edle Elemente - - -
heben die Achse der Sätze
mit vollfüllbaren Anlagen
: Silber / Gold / Ruthenium /
Rhodium / Palladium / Osmium /
Iridium / Rhenium / Platin ///
– Metalle und Gase –
: Helium / Neon / Argon /
Krypton / Xenon / Radon ///
doch was sind die edlen
Elemente der Sprache?
Worte sind eher wie Halogene
kontaktfreudig und überaus reaktionsfähig
: Fluor / Chlor / Brom / Jod / Astatin ///
strotzend ihrer Elektronegativität werden
daraus Sätze als Salzverbindungen
säubern säuern salzen
die Fische lachen nicht
ob ihrer gründlichen Reinigung
aber sie weinen auch nicht
ob ihrer Beträufelung mit Zitrone
sie zeigen manchmal nicht ernst zu
nehmende zuckende Bewegungen
ob ihrer schmackhaften Zubereitung
XYZ, (k)-1
das Optimale ist das Singuläre
autodestruktiv gedacht
das Auszudeutende
als das Uneindeutige
die Auseinandersetzung
mit dem Eindeutigen ist unge-
nügend - - -
aus der Einfallslosigkeit

das Optimum herausholen
 der wahre Skeptizismus
 ist positives Denken
 depressiver geht's nimmer
 psychotisch kaum schlimmer
 Konfusion ist kein mildes Programm
 Korrelationen : Manifestationen
 akute Definitionen
 XYZ, (l)-1
 das Femininum ist eine Rose
 das Maskulinum ist ein Kaktus
 beides sticht !
 Kanalisations=Frage
 verblühende Antworten
 kein Konsens in Sicht
 nur die Enge der Ennui
 die Auswerfung unmittelbar
 der Überspannung annehmlich
 auf Vorstellungsinhalte besinnend
 die Hervor- und Herausrufung
 die Wertung selbstbestimmt
 autoejakulativ autoexaltiv
 autoevokativ autoevaluativ
 autoexekutiv verlacht
 des Lachens Injektiv und Ejektiv
 XYZ, (m)-1
 noch eine Modernität ent-
 decken : Zustandsabteilung
 Integrale der Existenz
 Dezimale des Lebens
 Differenziale des Daseins
 die Blüten oder
 die Stacheln der Kakteen
 XYZ, (n)-1
 die Blumenkraft der Zuhörerschaft

Hand auf der Brust
 des Wort=Salats
 der Zerrieselung Einhalt
 kein Anhalt und Aushalt
 die unüberbrückbaren Strecken
 die unüberstreckbaren Brücken
 bequeme Anstellungen ohne
 die geringsten Anstalten
 von Mitteln der Verhältnismäßigkeit
 Ansatzpunkte : Kohärenzkraft
 wieder ins Spiel bringen
 das Saugen und Schnaufen
 wo ist und bleibt die Konkurrenz
 die Kraftblumen ach ja
 so stakst sie hin
 : die Bekräftigung der Inhaltslosigkeit
 XYZ, (p)-1
 rrr rrr rrr rollende Rs
 der Beliebigkeit niemals obsolet
 rrr rrr rrr rollend wie ein Weltuntergang
 und die Erde grollt und grollt und grollt
 Wortwälle
 als ... Wände - - -
 Welle des Wahns
 in n / (s) ich \ t *
 schnappend : über
 unter : schnappend
 nach Aquariumluft
 Wissen – w.i.r. –
 wirr wirr wirr und nochmals wir
 ich aber nein ich
 weiche Weiß=
 heit der Computer Welt
 Marsfeld : Kunst
 Marktacker : Künstlichkeit

Miniaturflecken : Anti=Kunst
 für die für die für die Unkünstlichkeit
 eine Seisinn
 Wendefalle – Sinnsein
 Sinnwar Sinnist Sinnwird
 die Trommel schaut zu
 den musikalischen Artifiziertheiten
 dem theatralischen Artifizium
 dem literarischen Artifizium
 keine lyrischen Notstands-
 berichte erwünscht
 nicht heute nicht hier
 XYZ, (q)-1
 : Decodierung
 in isohomogenen Muren
 verwässert das Reißerische
 Sinnterroristen
 bereiten den Wortterror
 entglommen den Kerzen
 ein Licht unter
 den Scheffel des Satzes gestellt
 die Liebe dann : sie ist ...
 sie ist das Einfachste
 und das Schwierigste zugleich
 aber sie ist schöner als Worte
 ich werfe lieber meinen linken Schuh
 in den Schlund des Vulkans
 als daß ich mich selbst hineinstürze
 XYZ, (r)-1
 Engel armutisiert als Amor mutiert
 mannigfaltig amortisiert
 mit gefalteten Händen
 die Kinder anzu-
 rufen –
 Fischbrät

als die Gräte
dazwischen=gerät
XYZ, (s)-1
hier die Gebärmuttersprache anzu-
rufen –
manche Dingen lassen
sich nur über Zärtlichkeiten sagen
durch eine Art von Küssen
und zu erreichen da nicht
mißverständlich zu sein ist das Ziel
aber auch das Allein=Sein=Können
richtig gewissenhaft zu erlernen
so als ein hartes Stück Arbeit
und wenn man es dann kann
weiß man auch wie wichtig
es für einen sein kann
dann wird man auch bereit sein
für die richtige Wahl von
Zärtlichkeit / das Allein=
Sein macht also übergeordnet
einen gewaltigen Sinn hin
zu einer besonderen Menschlichkeit
XYZ, (t)-1
die Contenance der Widrigkeit
schlicht die Strecken der Umrundung
den Knopf fürs Leben finden
und auch für die Liebe
Gruben Galgen Gräben
verschüttete Welt
Trümmer und Trichter
geschüttelte Erde
die Umlaufbahn sucht sich Sein
in den Umgebungen aus Stein
geschmacklos
geruchslos

friedfertig fühllos
schicke das Schicksal
durch geschickte Hände
und zerlege das Wort und Gut
XYZ, (u)-1
zerzetzte Zedernhölzer
durch die Baumgruppen lanciert
ist noch ein Rest Natur vorhanden
das Bauholz verwaschen
die Kamine unter Feuer
gebackene Existenz
unter Überdruck den Auftrag erfüllen
XYZ, (v)-1
verbohrte Niedlichkeit
die unverstörte Kindheit
nachwachsender Rohstoff
die Fäden des Meeres
dringen als Bilder ein
umzingeln als Gärmis
die Blähung hält inne
dreimal die Wahl
als eine Kür des Unversuchtlassens
gegentrommeln
nur als das ...
hängende Glieder als Dorn
den Rosenkranz im Haar
ich sehe Jugend
ich sehe Naivität
ich sehe Unvernunft
ich sehe Forschung
ich sehe Wissenschaft
ich sehe Alter
das ungesunde Mißtrauen
muß man loswerden
die Verstocktheit und das Abkapseln

von der übrigen Welt
ich muß zurück in den Frühling des Lebens
in den März, April und Mai
des Glücks zurück
– sich an geistiger Körperschaft erfreuen –
und weit und frei
im Angesicht des Daseins sein
XYZ, (w)-1
nie war die Wahrheit ...
zur Lage des Wortes
Fisch-Stil : A B C
Orientierung und Organisation
Archetypus : die / der / das
das Herz des Wortes
die Lungen des Wortes
die Leber des Wortes
die Galle des Wortes
die Milz des Wortes
der Magen des Wortes
der Darm des Wortes
die Genitalien des Wortes
Integrität und Identität
Bedürfnis und Not
Korrektheit der Persönlichkeit
Besorgnis und Charakter
die Unschuld der Hysterie
Logos : ein Witz
die Wahrheit unbestimmt
die Unfähigkeit zur Organisiertheit
des Umstands zum Sein (hin)
Zwergenbewegungen des Geistes
suspekt Prospekt Objekt respektive
dann wider die Retrospektive
einkreisend die Kreislaufwortschöpfung
Recycle=Sinnfügungen

drittklassig zementiert
ein Organon als Betonzarge
aus dem Sinnfischigen herausangeln
bläst die Hitze vom Kochlöffel
knapp an allen Kantigkeiten vorbei
XYZ, (x)-1
der Versuch zählt
das Gebrauchsmuster antasten
alles ist strafbar
genauso die Wahrheit
wie die Geheimnisse und Lügen
spät im Park
die Bäume im Dunkel zu zählen
die Inschriften albern aber wahr
den Geruch des Gebüschs
in den Rüstern modernen Lebens
die Kontrollchöre singen ihr Lied
nach den manifestierten Worten
den Fragmenten und Zeichen
solo durch den Sumpf
den Schlamm und den Schmodder
mono durch die bilateralen Gebiete
die Kolateralschäden verursachend
rüste dich auf – Mensch
mit den verbalen Waffen
und den gesamten Unterschieden
Argumente versiegeln
wie auch noch zuvor
XYZ, (y)-1
Warencharakter Kommunikation
Dyalyse des Satzes
verletzt als ein blutendes Prädikat
im Telegrammstil der Weisheit
entfernt der Oberflächlichkeit
Verfahren zu entwickeln

wirklich miteinander zu reden
nicht gegeneinander
sondern gemeinsam der Sprache
zu huldigen bis zum endgültigen
Verstehen
sozusagen gruppenspezifisch
auch wenn ich persönlich
Eigenbrödl bin
eigensinniger Einzelgänger bin
mich verbal nicht festzulegen vermag
weder familiär noch geschäftlich
XYZ, (z)-1
der kurze Jammer
um die Spuren von Versammlung
um den goldenen Topf des
Sprachlichen
welche Literatur hält eigentlich
dem Eigentlichen stand
die Minuten des Abfalls
als ein zukünftiges Wort
in der Enge der Linien
Vorherbestimmung der Unschuld
nach dem Ton der Angst
das Fundament der Zärtlichkeit
ich verlasse mein Büro
kehre ein in mein Laboratorium
spreng des Pudels Kern
mit einer Wortladung Jas und Neins
das Kaliber der falschen Antworten
auf die richtigen Fragen
trifft als Schüsse ins Mark
und die Knochen des Hundes
werden porös wie ein Winkelstein aus
Sand
im sauren Regen des Herbstes

der tote Hund liegt da
aufgebahrt neben den Fischen
und alles beginnt insgesamt zu stinken

Zweiter Aspekt

Der Wortforscher in seinem Laboratorium, sozusagen eine erweiterte Bibliothek, auf hohen Regalen stehen nackte Wörter in großen Gläsern mit Formalin konserviert. Die Gläser beinhalten in Schrift und Bild: *Himmel, Erde, Wasser, Feuer, Luft, Donner und Blitz, Chaos, Kraft, Energie, Dasein, Leben, Existenz, Liebe*. Ein grammatikalischer Seziertisch steht im Mittelpunkt.

Spektrum YZX (a)-2 – YZX, (z)-2

Personal: Der Wortforscher, sein Famulus und ab und an seine junge Sekretärin.

YZX (a)-2

was haben wir hier?
ein Unwort etwa ...
der opulente Tausch
und das Rudimentäre
der Wörterbücherschizophrenien
das Biblio=phile ...
in den Enzyklopädien verblättert
(etwa Welt?)
vormodern vermoderte Sammlungen
meine Bibliothek als Laboratorium
inskünftige Methoden
meiner insgeheimen Interpretationen
Kosmologie und Pantheismus
Göttlichkeit als Allfunke
das Symbolische der Inhärenz
immanente Permanenz
von Ding und Eigenschaft
kann letztendlich die Reduktion
auf einen Buchstaben beinhalten
von A = Substanz nach Z = Produkt
von B = Funktion zum Wert Y
sowie C = Äquivalent von X
Sinnsprüche unberücksichtigt
nun –
die Konzipierung einer Korrespondenz
die Kategorien ... Veränderung!
Bewegungen / Gleichungen
Entscheidungen!
mein Wahrheitsbuch
mein Weisheitsbuch
mein Sinnbuch
mein Seinsbuch
mein Tatenbuch
mein Themenbuch

mein Tragikbuch
alles nur kein Zauberbuch
kein Mythenbuch
kein Lügenbuch
kein Geheimnisbuch
kein Buch des Verrats
kein Buch der Täuschung
kein Buch des Betrugs
der Hieroglyphe keine Gelegenheit
zur gegenwärtigen Unverständlichkeit
das Prinzip der Spekulation
aufgehoben in der Parodie
die Defloration des Zynismus
und dann : wüste Dolmetschereien
Hymnen auf den Hymen
nur nicht zuhören : Entblütung
so auch die Worte wieder
YZX, (b)-2
erwartet der werte Herr eine Antwort?
oder hadert Mann etwa
mit der Treue des Vernünftigen?
wie vorläufig sind Fragen
nicht zu vergessen
: das Buch sämtlicher Listen
Auflistungen von unerdenklichen Worten
in der Krisis die Grammatik
nur um ein Zentrum gebaut
die Wortakrobatik
für ein Verfehlen des Ziels
schmackhafte Worte
schmecken so süß
wie ein blanker Busen
die Verdrehungen scheinen endlos
YZX, (c)-2
Worte haben die Zeit

Worte sind die Zeit
 die Dauer der Sätze
 zerlegte Räume - - -
 belegte Räume - - -
 was hat einzufließen?
 Elemente wie K.R.A.F.T.
 Konsens / Code : K
 Resonanz / Code : R
 Ambivalenz / Code : A
 Funktionalität / Code : F
 Totalitarismus / Code : T
 YZX, (d)-2
 das schöpferische Urteil : der Himmel
 das empfangende Bild : die Erde
 der Anfang der Schwierigkeiten
 das jugendliche Unvermögen
 das Nährende zu erwarten
 der ärgerliche Streit
 die Heerscharen richten
 der Zusammenhalt vermag zu schlichten
 das Gezähmte gering
 trete auf den Schlips
 um des Friedens Willen
 stockt das Heil!
 zumal : Gemeinschaftlichkeit
 und dann – das große Inbesitznehmen
 trotzdem Bescheidenheit ...
 die Kritik der Begeisterung
 in loser Folge nachzufolgen
 das Schimmelige arbeitet vollens :
 Verderbnis – nähert sich an
 und im Antlitz : Betrachten
 durchzukauen mit Biß
 wie anmutig - - -

YZX, (e)-2
 zersplittert das Zerbrochene
 und gewendet die Zeit zur
 Wiederkehrnis
 schlägt um das Unerwartete
 : ins Unschuldige
 gezähmt die Kräfte
 gewinkelt die Züge des Mundes
 gewichtig die Waage des Gewichts
 abgründig fließt Wasser : der Regen
 haftet das Zerbrennen als : das Feuer
 wirkt ein ins Werbende
 dauert noch an
 zieht sich zurück
 gegrößt sich zur Macht
 schreitet voran im Schritt
 und verfinstert sich als das Gelichtete
 baharrlich als Gesippe
 konstruiert die Gegensätze
 hemmt sich in Richtungen
 willkommt sich Befreiung
 vermindert den Makel der Wahrheit
 vermehrt auf allen Linien
 bricht durch die Entschlossenheit - - -
 YZX, (f)-2
 was kommt dem Entkommen
 versammelt gelungene
 Unternehmungen
 dringt es empör
 und bedrängt das Erschöpfende
 der Born welcher Stätten
 wälzt sich um zur Metamorphose
 gegossene Tigel der Erinnerung
 erregt eine Erschütterung
 der Vulkan hält still : Böden –

vielleicht
 oder entwickelt der Berg die Allmacht
 im Tal findet die Hochzeit statt
 die Fülle als ein Königreich
 der Wanderer entkommt dem Brautstreit
 etwas sanftes um die geschwungene Axt –
 – wie natürlich : der Wind als Luft
 bietet sich Heiterkeit dem Meer
 und löst sich auf als Ozean
 unbeschränkter Altar
 der Fisch und das Schwein
 verbrachte sich in Wahrheit
 : als Innerlichkeit
 der Kleinheit dick zu sein
 das Übergewichtige gebietet das Urteil
 rüstet sich zur Vollendung
 als ein davor und danach
 YZX, (g)-2
 jeder hat seine Abgründe
 ich bin ein Gott des Wortes
 ich würfle wie ein Teufel
 ich bringe den Menschen
 ihren verbalen Zunder
 ich habe eine feurige Zunge
 ich bin ein Prometheus des Wortes
 meine Leber gebiert
 die nachwachsenden Sätze
 und die Verständigungshülsen
 sind die einer Pandora
 in meiner Büchse sind
 abschäumige unheilvolle schaurige Worte
 die Dose geöffnet als eine Umklammerung
 dieser Krieg ist verdient
 jeder Friedensschluß geht aus
 wie der Turmbau zu Babel

ich bin eine Bibel des Schweigens
 ich trage mich ein
 in ein Wörterbuch aus Mißverständnis
 ich bin ein Abgott der Unverständnis
 mir kleiden sich Worte an
 die ich im Spiel gewinne
 YZX, (h)-2
 der Alumnumaal : der Bleibiber : das
 Chromchamäleon : der Dysprosiumdachs :
 der Eisenelephant : der Fermiumfuchs : die
 Gadoliniumgiraffe : der Heliumhabicht : der
 Iridiumigel : der Jodjunikäfer : der Kobald-
 kranch : der Lithiumluchs : die
 Magnesium-maus : die Nickelnatter : der
 Osmiummutter : der Phosphorpinguin : die
 Quecksilber-qualle : die Rhodiumratte : der
 Strontium-schmetterling : der Tellurtiger :
 die Uran-unke : die Vanadiumviper : der
 Wolframwolf : die Xenonechse : der
 Yttriumeber : und das Zinnzebra - - -
 ~ die seltenen Erden deuten sich an ~
 ~ wie seltene Worte zu sprechen ~
 Lanthan / Cer / Praseodym / Neodym /
 Promethium / Samarium / Europium /
 Gadolinium / Terbium / Dysprosium /
 Holmium / Erbium / Thulium / Ytterbium /
 Lutetium / Scandium / Yttrium ///
 YZX, (i)-2
 sie verharren als Wortkarren
 wie uninteressant und gleichzeitig
 hochinteressant die Chemie
 und das Leben der Steine
 in einer felsengerechten Zeit
 in einer granitreichen Umgebung
 den Marmor aufzuschließen

die Jade und den Jaspis erkennen
 die Kreidegegenden sind rauhe
 Stätten
 und an den Abgängen die Liebe
 ein finstres Licht an den
 Talausgängen
 das Urgestein zerfließt
 den Ausbruch vorexerzieren
 das Wenden zu wenden
 wie das Werden
 die Antistatik des Untergangs
 verbal umzusetzen
 der Fatalismus als Grenzenlosigkeit
 die Explosion in den Genen
 nach welcher Façon auch immer
 die leeren Worte bleiben haften
 als ein Unverschwiegenes Etwas
 das sich erübrigt und kompromittiert
 die Pseudonyme des Inhalts
 verschwendet den Albernheiten
 auf den Weg in die Schlechtigkeit
 die Notdurft tut weh
 den Bogen umgehen
 auch wenn Regen fällt
 als die Verschiedenheit der Dinge
 ohne die Eigentlichkeit zu treffen
 die pikfeine Philosophie lohnt nicht
 das Geröll der Unzufriedenheiten
 Verständigungsarten gescheitert
 mit Blick auf die Kühnheit
 das Abenteuer Reden ohne Zenit
 drei Wortforscher bilden
 noch lange keine Trias
 und auch kein allwissendes Triumvirat
 wo auch immer die Halbedelsteine

zu finden sind
 zwischen den Worten funkeln sie nicht
 das Literarische hat einen
 gewissen Edelmut
 aber ob der genügt
 den Wert der Erde aufzuwiegen
 obgleich aller Redlichkeit
 und bestimmter Bemühung
 der Kern des Sandkorns
 für ein Rieseln zu klein
 aber das Vergangene schmolzt darin
 das Kristalline ist auch ein Wort
 es ist meta=oxidiert
 und lagert weiter als Salz
 um die Sätze des Ungebrauchs
 eingekerbt und eingeschlossen
 die ewigen Fragen entgegen dem Leben
 das Sterben wird ein Stein
 als Sargnagel ein falsches Sagen
 betreffend vergißt sich der Kosmos
 kehrt als Universum wieder
 doch biedert sich Gott an
 und er verlangt die Zweifelsfreiheit
 die es niemals geben kann
 eben nur in der Versteinerungsform
 zu umspannen die Lebenshaftigkeit
 und Heftigkeit in aller Qual
 YZX, (j)-2
 Plastik und Drastik
 dabei bin ich noch gar nicht
 richtig ich – heute
 das einfache Sein
 die Verdopplung andeuten
 Präfix Suffix
 das Selbstbewußtsein ohne Bewußtheit

was gebietet der Herrschaft Existenz
des Herzens : das Schlafgemach
der Seele : die Küche
des Geistes : das Arbeitszimmer
dem Ideal einer Bohne nahekommen
durch langanhaltendes
behutsames Kochen
das gewittrige Chaos unter
Donner und Blitz
aphrodisische Worte
der Honig der Sätze
was hat der Wald
– die Ängste der Erholung
was hat die Stadt
– die Ängste der Erniedrigung
die Schwere der Schwermut
und dann die obligaten Schmerzen
verbrannte Kinderarme
die Kerze der lauen Verbrandung
und es gelingt vielleicht doch
Vertrauen heraufzubeschwören
wenn auch nur im Detail
nicht im Wirklichen Ganzen
die Räder der Achtung werden gesteuert
von Getriebenen der Ächtung
und wie echt ihre Schaltung auch klingt
es muß gar nicht mal wahr sein
YZX, (k)-2
alles ist zwar bereits vorgestern bekannt
doch ist es erst übermorgen die Wahrheit
die übelsten Worte sind eben so ...
noch meinen : noch denken
es schadet alles sowieso irgendwie etwas
die Zutaten der Abstraktion
: das Ungung / das Erei als Einerlei / das

Getue / das Ation in allen Variationen /
das Er ist engagiert / das Atur und
Ement und Age als Struktur in deren
Element /
der Ismus mit seiner Dogmatik /
das Tum in aller Breite ohne die
geringste
Resignation / die Schaft als
Leidenschaft / die Heit und Erie und
das lat / die Nis schafft keinen
Balanismus / die Ität mit aller
Semantik auch nicht / nur zu fragen
wäre : hat die Ik insoweit romantische
Qualität /
die Erie als reine Konsequenz und die
Enz und Anz kennt keine Anarchie
ich hätte Mordslust und Affenlaune
die ganze Welt der Worte abzustrafen
doch es gelingt mir
beim besten Willen nicht
die Worte wehren sich
und sogar die Welt
als welche Einigung
und überhaupt : in jener Planung
ein Reißaus Reißbrett
trotz des Ansammlungsgebots
da nimmt sich etwas bodenlos frei
YZX, (l)-2
die Verzärtlichung der Verzettlung
die Ineinsnahme mit dem Geschehnis
doch nichts wurde : passiert
nichts ist : passieren
nichts wird : passiv
o Hinlänglichkeit
die Wirkung so starr

das Entbäumen der Zeit
das Entsträuchern des Raumes
die Gedärme sind frei
die Gelenke sind frei
die Gehirne sind frei
doch von all dem ist nichts wahr
schätze die Gedanken und Gefühle sehr
was überwiegt den Geheimnissen
hat enormes Sendungsbewußtsein
die Empfänger stehen still
die Microwellen braten die Hirne
nur durch gemeinen Sprechverkehr
die Wortakte sind nackt und überflüssig
geringer als Fische zu zählen
drohe dem Gedanken
drohe auch dem Gefühl
traue den Emotionen nichts zu
der Beobachtungsposten
in diesem Labor muß immer besetzt sein
die Anstalt des öffentlichen Sprach-
überwachungsvereins e. V.
verfügt über das Recht ein Redeverbot
auszusprechen gegenüber jedermann
der sich Fügungen annimmt
die man nicht sprechen sollte
die Wissenschaft glaubt weniger
als daß sie weiß und das ist gut so
sonst ginge alles über den Jordan mit der
Sprache und ihrem eigentlichen Sprechen
Lebenswurst –
Müllmann=Assemblage
das Fallobst als Hochrelief
wie ... burlesk
o Unzulänglichkeit

YZX, (m)-2

Separation der Mitteilbarkeit
Subordination (der Wörter)
Avancement im alten Sinne
symmetrische Konformität
mechanische Aktivität
virtuelle Algorithmen
welch' Simplizität
in der Übertreibung arrangiert
als Inszenierung der Heimeligkeit
wie bieder die Ganzheitlichkeit
der Wortzoo / der animalische Satz
: Wortelephanten :
: Wortschlangen :
: Wortdinosaurier :
wie groß – wie lang – wie alt
fossile Worte als Brennstoff des Textes
festgeschrieben - - -
halt an der Grenze zur Lächerlichkeit
preisgegeben : Peinlichkeit
was genüge / es genüge
welch' Vergnügen
fast nackt : Spiele
welch' Überleben
das Notwendige sei ...
gegebenenfalls
YZX, (n)-2
Dimensionen des Beachtens
drohende Gelächter
verstummt : wäre das Verzweiflung
reine Melancholie
als Wahnsinn getarnt
doch die Orte der Verständigung
geraubt : in hohe
separierte Gläser verfrachtet

mit einem Gruß der Fakultäten
versehen : als letzte Ölung
im Falle des letzten Instandseinsatzes
verfrühte Diagnose
doppelt bedrohlich
Analyse der flüchtigen Jetztsinne
Katastrophe : Bekanntschaft
YZX, (o)-2
nicht nur Nettigkeiten
seitwärts den Pudel : gekämmt
wie eine papierne Rose
aus einem Kristallverbrechensalbum
wie abschätzig : Notwehreinrückungen
sind die Rückzugsgebiete
als eine Obdachlosigkeit registriert
als annehmbare Fragestellung
wie fett kommt Gedärm
als straffreier Abgashandel
so fern die Winde weh'n
und sie drücken sich als Blähung
um den Schacht der Ausschachtung
YZX, (p)-2
Bodenverkehr frei
wenn auch behindert
ich pfeift auf sich
kommt näher an das
Sich=Sagen=Lassen
greift in die Verführung
als empfindsamer Wegweiser
begreift die Verspätung
zur rechten Zeit
den Glauben zu kontrollieren
das Hoffen trotzdem meiden
die Liebe wirkt nicht nur verbal
sagen nicht die Pessimisten

YZX, (q)-2

alles will drei sein
was soll die Zahl dabei
die Kümmerlichkeiten befragt
die Finger benagt
der Einsatz des Lohnens ungewiß
Hauptsache bezahlt denkt
der Mensch an sich für sich
alles will zwei sein
oder doch lieber nicht
also
alles will eins sein
das heißt nicht
alles will allein sein
obwohl es so ist
und Worte haben sich unterzuordnen
der Kommunikation etwa
oder dem Schweigen
was um und um uns ist
es könnte vielleicht so sein
YZX, (r)-2
hier spricht kein Bodenverwalter
hier redet ein Wortgewandter
also ein Sprachverwalter
die Schule des Alphabets
heißt es hieße es
das Wissen der Berechnung –
Getränkfachwarte
tragen nicht unbedingt bei
zur Verleckerung
Ordnungsdienstbevollmächtigte
stehen ihren Mann
in vollem Wortsinn des Zinseszins - - -
Worte leben und sterben mit der Liebe
die Sätze des Wahnsinns

sind unscharf umrissen
gehirntemporär die Soße des Wahrseins
YZX, (s)-2
geblendet schwören Metalle
von den Gerissenheiten umher
fallen die Stühle der Götter
brechen ihre Insassen entzwei
wie marmorierte Figuren
aus den abfälligen Regionen
und dann tritt Dichterisches
gewohnt antiker Blindheit zutage
steinerne Blumen umflore
und blühen des nachts
als Schattenverführungen ohne Belang
die Blendkraft also umhin
alles Romantische ist doch nur Täuschung
entfernt lauert Zauber
und ist doch nichts
YZX, (t)-2
das letzte Etwas
die gegorene Substanz
Reflexe verloren im Schlaf
die aufgehobenen Körperfunktionen
wollen ihre Wechsel vollziehen
und bringen nichts zustande
hier und jetzt noch sprechen zu können
als ein tanzbares Glück
ein Erwarten von Luftsprüngen
Auswege aus den Miseren
wo wohnt die Konkurrenz der Zufriedenheit
hebt aus ihre fremden Gedanken
und erhebt Ansprüche
Habenwollen anstatt Seinkönnen
Druckstationen Kommunikation
reden vermag Schleusen zu schließen

aber schweigen läßt garnichts mehr
fließen
die Gurken in Branntweinessig
die Rezeptur der Gedärme
der natürlichen Züchtung im Dickich(t)
anerkannt : Sprachvernichtung
unter dem Diktat der Jugendlichkeit
YZX, (u)-2
Sätze im Gras
Worte wie Gas
übelriechend stechend beißend
Worte wie Stickoxide
dennoch gibt es auch Worte des
Lebens
des Wassers der Freude
Worte wie Sauerstoff eben
das käme gedanklich voran
wohin auch
es lauern dort die Dinge des
Zerfallens
wo man sie am wenigsten vermutet
überrascht wird man wieder
oder so ganz und garnicht
ich dachte eigentlich schon
gedachte und gedachte
aber es war nicht so
die Funktionen zerblättert
in den Ruinen funkelt
die eherne Wesenhaftigkeit
aber das Nichts ist stärker
als die Materie
Worte sind immaterielles Material
ideelles Sprachmaterial sozusagen
YZX, (v)-2
ich denke die Einsamkeit

tat mir lange Zeit gut
eine leere Zeile entsetzt mich nicht mehr
die Firnis der Fürchterlichkeit
klebt als eine düstere Ballade zwischen
den schwärmerischen Mundwinkeln
besonnene Augenblicke liegen vor uns
wie sie auch hinter uns liegen
ich glaube das Alleinsein
tat mir genauso lange Zeit gut
mit welchem Genuß
betrachte ich nun die Welt
mit welchem Triumph genieße ich
der Hammer des Schwarms
fällt auf die Beete des Geschriebenen
was könnte noch mehr gesprochen werden
als das zu sprechende selbst
und es eilt davon in die
Abgründe der Schwindel
die Wut der Worte
- - Furor - -
ein Glas Wasser
als ein Schluck des Trinkbaren
verschluckt das Kostbare
die Steine der Poesie
liegen auf losen Blättern
von verschriebenem Papier
YZX, (w)-2
zerschellende Momente
im Augenblick der Poetik
die Wissenschaft von der Liebe
hat nichts mit Philosophie zu tun
die gewendeten Punkte
zerlaufen in lächerlicher Struktur
das schmerzverzerrte Wort
als endlosschleifende Tortur

die Mütter der Qual
laufen um ihre erschlaffenden Ozeane
riskieren das Säugende
und ihre Milch zerfließt als Organ
das Geschwür Sprache
spricht als Krebszentrum
all die Leiden aus
die Genugtuung verheißen
als Spiele der Beendigung
im Sog der Verkündigungen
bebastelt die Verwerklchung
ich nicht mich für den Umgang
lege um die Klafter der Worte
zersprengt in den Winkeln
die Halluzination des Lautlichen
die Feen könnten entkommen
doch sie verliebten sich in die Engel
YZX, (x)-2
die Seele der Verwertlichung
gespürsam an Rändern
der Druck auf das Format
der Zersetzung von Rede
hinverkommen zerlegt
auf die gewährsame Seite des Seins
das Herz der Verwertung
gefühllos an Spitzen
die Formeln ein Umrechnen
zerdrückt die Zitrone
im Umwenden der Abkürzung
und vehement verliert sich der Tunnel
in den Albernheiten der stummen Rätsel
und der Ast von Existenz
wächst sich aus in den Antipoden
zwingt sich umhin den Gelächtern
ermangelt die Zermangelung

nichtig das Glück - - -
das Blut der Worte
trinkt tief und drängt sich auf
in getränkten Tüchern aus Sätzen
das Wärme als Angliederung
des Interesses ohnehin
YZX, (y)-2
die Körperzellen als Treppen
die Brückenüberwachung
zerteilt die Wortkammern
in Reiche aus Gut & Böse
doch der zählbare Abschnitt
ist unweit der Furt
als Schnittstelle der Kommunikation
die Verforschung kann beginnen
denn sie ist statthaft
an den Pfeilern der Überbrückung
hängen die anzeigbaren Begriffe
sind die Muttern in den Stützen
und die Niete der Zwischenzeilen
die Gestänge des Rostes
geben den Worten ihr Sepia
als eine Farbe der Sophistik
YZX, (z)-2
die letzten Stücke der Vernunft
laborieren in den Sudkesseln
verköcht zu Wortbrei
ohne irgendeinen Inhalt
ohne nennenswerte Kraft
zertrümmerte Lebenswelten
in den denaturierten Vorgängen
der jämmerlichen Strukturen
von Sinnggebung - - -
zerspülte Ichs ...
geweckte Verschlafenheiten

den Ungleichgewichten
der Waagen immenser Wortgebungen
ein Zwischengewogensein einzustellen
um dann zu vermitteln
dem Es des Nichts entgegenschreiten
als einem Ich des Seins
eine letztendliche Befremdlichkeit
existenziell werden zu lassen
: vormals kein Appell mehr!

Dritter Aspekt

Der Wortforscher Zuhause mit seiner Familie. Ein Heim ohne äußerliche Sorge. Ein großzügiges Haus mit Garten, der durch das Esszimmer im Hintergrund zu erkennen ist. Ein rechteckiger Tisch. Der Vater an der Stirn, seine Frau und seine Tochter ihm zur Seite, der Sohn ihm gegenüber. Ein herrschaftlicher Tisch ist das. Frühstück an einem Samstag, alle sind daheim. Es ist eigentlich ½ zehnte. Eine analoge Uhr hängt an der Wand. Sie steht auf ¼ nach zwölf. Eine handzubetriebene Datumsanzeige zeigt den gestrigen Tag an.

Spektrum ZXY (a)-3 – ZXY, (z)-3

Personal: Der Wortforscher, seine Frau, seine Tochter (ca. 19 Jahre) und sein Sohn (ca. 17 Jahre).

ZXY (a)-3

wir sind Aliens auf sperrigen Bahnen
um endgültig lose entlegene Sterne
zu starr um zu begreifen
in unseren Zeiten ist
dann ein & das Leben :
eine Gemischtwarenhandlung
als ein Kolonialwarenladen
aus den Kolonien der Worte
in leichteren Konflikten gelöst
von den Momenten der
Alltagslosigkeit
eigentlich das Gegenteil (!)
ist das Glück zu organisieren (?)
es hält auf und es hält ab
vom Eigentlichen und seiner
Eigentlichkeit
ist das davon erzählen
ein Erkennen oder ein Verkennen
von Wirklichkeit
weil die Worte hier niemals fehlen
und trotzdem den Gegenstände
nur mühsam umkreisen
und den Kern nie erreichen
oder findet man sich damit ab
wie mit allem was ist und sein wird
was schmerzt und grausam ist
aber das nein dieser Sätzen
grenzt auch davon nicht wahrheitlich
ab ...
hat man zu suchen
sage ich : ich bin privat
obwohl ich weiß
ich bin immer im Apparat
müde die Folien : sie sind Scheitern

stehen bedingungslos für Versagen
doch nach wie vor stehe ich parat
in den Nächten und am Tag
für eine fortlaufende Gesellschaft
zu tragen die Geschehnisse
aufzureihen Geschichte

ZXY (b)-3

an meinem Eß-
tisch zuhause sitzen die
Skelette meiner Familie
– ich sehe sie
aber sie sitzen so nicht da
– sie sind lebendig
lebendiger als Worte
: es ist keine Wortfamilie!
ich bewahre ihre Skizze auf
wie das vorangehen der Schläge
Herzschläge am Frühstückstisch
ich habe meine Frau mit Worten be-
trogen - - - es scheint ihr
: nichts auszumachen
es schien ihr nie etwas auszu-
machen – bis auf einmal
es waren sehr verführerische Worte
eifersuchterregende Worte
gedacht gesprochen geschrieben
dennoch verstrichene Hülsen
aller Wahrhaftigkeit
deren man sich normalerweise beraubt
es war anders
weil die Worte mich kannten
und ausfragten und ich erzählte
vom Unbekannten
vom Unsagbaren
opportunistisch : Ende

frei / wild bin's ich
sagbar ein Engel mit Teufelsohren
Immun=Menschen
in ihren
Schwangerschaftskampfanzügen
wie kann –
ich ich sein :
oder bin
ich nur mein eignes Zitat
die Angst der Existenz
in den um sich blickenden Augen
Leben nur als ein
dünner schmaler Grad
ZXY (c)-3
ein kleiner Kauz
in seinem bunten Jackett
zelebriert die Göttlichkeit der Rede
zwischen Genie
Wahnsinn und Melancholie
schnaufen schnaufen
nach dem Atem der Welt
die brennenden Felder
in den leibkochenden Zellen
die Feuer der Liebe ungelöscht
die Brandherde der Seele
flackern zwischen Wahrheit und Lüge
ZXY (d)-3
ist das noch?
ist das noch?
war da noch was?
Einfachheit wie schwerwiegend
wie unaufgehoben existent
durch das Sein kriechen
die Vokabel aufzufinden
die alles entscheidende Vokabel

das allerfüllende Wort
das allesentscheidende
die ganze Endgültigkeit des Sagbaren
und Unsagbaren in einem Wort zu
vereinigen
zu zollen dem Tribut
es niemals zu finden
das finale Wort
die Liebe zu jenem Wort
es wird unaussprechbar sein
aber es darf kein Kunstwort sein
kein artifizielles Vehikel
was den Schmerz nicht aus-
zudrücken vermag
ein Wort an dem man leidet
muß es undankbarerweise sein
ZXY (e)-3
die Hilfe als Kleinigkeit
muß dagewesen sein
wo die Luft blüht
das Glühen am Himmel
ist kein Nachtgedanke
ausgelöscht die Emotionen
wenn man nur dahinfließt
aus den Bächen der Körper
zuhören als ein vielmehr
als was für ein Viel Mehr
die Schläfen der Schläfer
zu drücken um sie zu trösten
zu reiben an ihrer Haut
an euren unschuldigen
Kindergesichtern die reinen Blicke
ersehen
um wieder ruhig schlafen zu können
wohin verrauschen die Träume

ihr Familie ihr
wo ich Herrschaft ausübe
weil ich ihr gebühre
weil ihr die Angst habt
wenn ihr nicht wach seid
und auch Angst habt
wenn ihr nicht schlaft
ZXY (f)-3
wohin mit dem Hurrageschrei
beim Spiel als Soldat
wenn Jungen mit Plastikwaffen
im Garten umherrennen
weil sie nicht in ihren
Kinderbilderbüchern blättern möchten
wenn es draußen hell ist und schön
den ganzen Tag in der Sonne spielen
sich raufen und keine Gedanken
zu machen um die Forschungen
die den Kopf des Vaters bewegen
und dann bei Regen
die Mutter drinnen aufregen
mit dem Gejammer über das
schlechte Wetter und den Schlamm
der als Matsch der Apokalypse
an unglaublich feuchten
Gummistiefeln klebt
die Hausputzbewältigerin verärgern
da helfen keine guten Worte
da gibt es Arrest
weil man nicht zuschlagen möchte
gibt man eine verständliche Antwort
auf die unerwachsenen Fragen
die auf einen einstürzen
als erschütternde Vehemenz
über die unaussprechliche Naivität

ZXY (g)-3

über und über
mit dem Blut der Worte besudelt
doch es tut nicht weh
nicht in all den Augenblicken
die die Brille verbiegen
hinter dunklen Scheiben
vermutet man –
lungert die Wahrheit
ungeschützt und ausgebreitet
mag sie sich nicht offenbaren
das Offenlegen bekommt ihr nicht
zu dehnen die Sprache
als Sprechen über was
was den Sprecher benagt
vernarrt in das Essentielle
doch es ist nicht komisch
es verbandelt den Witz
ins lakonische Abseits
wird irrelevant ...

ZXY (h)-3

gebündelt als ein Flug
über jenseitige Achsen von Lebenswelten
die Seinsprobiertzellen als ein Familiäres
ist das Trennende nicht sogar
zu Hause am trennendsten
die Suche in der Sprache
ändert die Kommunikation
in Meta=Ebenen zu wandeln
trennt von annehmbaren Wirklichkeiten
gepackt als ein Fluch
zwischen unannehmbaren Sätzen
die Frühstückstische bieten
die Allgewalttätigkeit des Beisammen=
Sein=Müssens gemeinschaftlich auf

da sind keine Auswege
nur Ausblicke auf das Frühstücksei
dem Hahnrei abgerungen
die Konflikte anzurühren
die einzelnen Mitglieder vermögen
zu schüren und klarzustellen
die Vergänglichkeit von Idyllen
in denen ich zu arbeiten beabsichtige
als ein Wortforscher
mit aller Angst vor dem Alltag
und er ist da : jetzt & hier
liegt vor uns auf dem Tisch
gelangweilte Blicke
auf ein Marmeladenglas
was schmeckt und was nicht
schmeckt
ist lange bekannt

ZXY (i)-3

rührende Zärtlichkeiten gab es nur
früher – vorbei das Gemisch aus
Sätzen und Zärt-
lichkeit : das Glück läßt sich nicht
aufhalten
es weicht der Zufriedenheit
und sie liegt brach
wie ein »Guten Morgen«
wobei man nur an Schlechtes denkt
nüchtern der Mineralwasserkauf
am Vormittag
das Büro zuhause verriegeln
die Ungestörtheit massiv zu
verteidigen
gehe doch lieber ins Institut
in mein heißgeliebtes Laboratorium
und sehe dort nur das dumme Gesicht

meines jämmerlichen Gehülfen
der sich Famulus heißt
aber rein garnichts davon ausstrahlt
und meine Sekretärin bringt
ab und an ein Silbertablett
mit frischen neuen Worten
aus dem Verfüssigungsautomaten
es ist ein sogenannter sozunennender
Überflüssigkeitsabsonderungsapparat
ZXY (j)-3

fff – pfeif' auf alles
die Lockerheit zurückgewinnen
die Jugendlichkeit –
wie macht man das als Vaterfigur?
braucht man einen bestimmten Wortschatz
damit man nicht mehr ich ist
und trotzdem nur noch ich sagt
aber garnicht weiß was ich bedeutet
weil es einem egal ist
weil man es einfach nur ist
dieses eine allenthalben ich
den coolen Egoismus einsaugen
mir ist es nicht egal
ich brauche meine Worte
um als ein Ich dazustehen –
die Einsilbigkeit beim Weghören
als Zuhören getarnt ohne aufzufliegen
ja! – ja! nur zu : ja!
die Hybris : Relation : W.O.R.T.
ein Kopfgewehr
wie zynisch ...
Revanche / Rache (!)

ZXY (k)-3

sage etwas : GUTES
sage etwas : BÖSES

was immer es sei
 in der Wortfamilie würde es zuhause sein
 spare nicht an den
 glimmenden Geheimnissen
 Hirnrisse - - -
 schmeckt wie Pferdepisse
 den Schlußstrich unter Diskussionen
 schmelze Leben
 schmelze Sein
 schmelze Existenz
 schmelze Welt
 schmelze Sinn
 schmelze Geist
 schmelze Wort
 von der Kälte erzählen
 von der Wärme reden
 doch die Lauheit unerwähnt
 es gibt nur heiß und kalt
 es gibt nur ja und nein
 und kein vielleicht
 es gibt nur schwarz und weiß
 das grau ist das unbedeutende Mittelmaß
 es geht nur zu lieben
 und es geht nicht zu lieben
 doch vielleicht gibt es ein bißchen
 von allem und von nichts
 innerhalb und außerhalb der Gefüge
 zwischeneinander
 gewirkt nach vorne
 gewirkt in die Mitte
 gewirkt nach hinten
 die Diktatoren des Guten
 schwenden ihre Wohltaten
 als Diktate der Freude

ZXY (l)-3
 die Ficklichter sind hellerleuchtet
 über den Bettgenossen
 die Lampions der Spermatozoen
 Girlanden der Familiengründung
 Spektrum : Essenz
 gequälte Verhältnisse
 könnten sich ergeben
 durch das Zusammenleben
 ZXY (m)-3
 schießen gegen die Masse
 als ganzes : Möbelwerte
 des unwerten Vergehens wegen
 ist Spaß mit dabei
 ich komme nicht weiter
 in Verrennissen der Kreativität
 weggeblasen
 es herrscht Müdigkeit
 riechen am Haar
 schmecken an der Haut
 fühlen am Schenkel
 hören am Bauchnabel
 in die Augen sehen
 sich gegenseitig in den Arsch schauen
 verkehrte Gedärme : Afterausgang
 die Hirnrinde welkend betrachten
 das grau in grau der Gedanken
 schwelgen im Fleisch
 wortlos tatenreich satzfern
 nur nicht vokabelaktiv daherreden
 der passive Glanz des Schweigens
 ZXY (n)-3
 der familiäre Weihrauch
 hängt zwischen den Sinnen
 als strenge Verstrickung

verknüpft in den Welten
 stetige Städten zu Strecken
 ein Vollführen der Standesamtlichkeit
 sich dann für andere freuen
 aus behördlichen Gründen
 ich habe keine Geschichte
 ich habe keine Informationen
 ich habe keine Wahrheit
 ich habe nur mich zu vermitteln
 mich als das ich
 dargestellt durch die Worte
 die nicht zu ermitteln sind
 weil sie nicht mehr Mittel zum Zweck sind
 sondern der Zweck der Unmittelbarkeit
 ich als das mich
 der Gestalt der Worte
 als ihr Gegenteil in sich
 und doch nur eines
 : Vielfalt und Öffnung
 das offene Mönchstum
 als ein Wachstum ins eigene Selbst
 die geschlossene Wut und Aggression
 wessen gehorcht der Trieb
 welch Selbstbeziehungsexerzium
 Fragezeichen; aufoktroziert!
 ZXY (o)-3
 so wie ein Singvogel
 im goldenen Käfig
 seiner Gefangenschaft flieht
 wird er in neugewonnener
 ungewohnter Freiheit
 doch von einem Raubvogel erhascht - - -
 ZXY (p)-3
 Antiquarium – die Figuration
 : die Astralpulver zerstoßen im Mörser

der elementaren Operationen
 im Gebiete der Ontologie
 alles zu kennen
 aber alles abzulehnen
 aus reiner Gewohnheit
 aus unabsichtlicher Gelassenheit
 fallen lassen
 sich und die Umstände
 in ein Netz aus selbstgewählten Strafen
 Wortverbüßungen
 aus unsanftem Vergnügen
 ZXY (q)-3
 Sexattacken - - -
 nach den umgekehrten Mondphasen
 verrichtet und unverrichtet
 hier kommt der Maßstab
 der lange und kurze
 je nach dem für welches
 Mißvergnügen ; welches
 Ermessen – nun
 also das Eigene als endloses Ego
 im Stillstand der Selbsthygiene
 ZXY (r)-3
 die Negation des Sagens
 in den Sprechblasen
 als Zwischenstadium zerplatzt
 wie ein nüchterner Windhauch
 einer angetrunkenen Seele
 Aufsicht führen als
 Durchsichtungsprogramm
 und nichts verstehen
 von all den Problemen
 inmitten der Sorglosigkeit
 ZXY (s)-3
 Generalissimus der gedanklichen Rede

Anti=Sein im Untergrundboot
 fort zu fahren in einer entführten
 Unterseebahn mit dem Anti=Leben
 als antiexistierende Figur
 in unrettbarer Materie
 zu sinken in ein anwendbares Trauma
 aus Entfiguration
 in der destrukturierten
 Mithängbarsamkeit
 – Schönheit und Arbeit
 die Gewissenhaftigkeit ohne Moral
 ein unterwürfiges Surrogat
 an unerwachsenen Stellen
 mache die Familie auf
 mache die Familie aus
 in der Kürze des Verlangens
 vielleicht nur ein kleines Nichts
 besser als ein großes Alles
 weil der Größenwahn doch nichts
 nützt
 die Worte gehen vorüber
 verlieren sich in gehörigem
 Abstand von eigentlichen Emotionen
 – Distanzhalter : anerzogen!
 im Tanz gezeigt
 nach dem Tanz verneigt
 funktioniert die Musik als
 Nebenprodukt
 oder als das eingängigere Ding
 als die gesprochene Sprache
 ZXY (t)-3
 wohl schon
 aber das Dialogische hat den Sinn
 des Mißverständnisses
 mit dem Anspruch der Eindeutigkeit

öffnet sich Tür und Tor
 für die Vieldeutigkeit des Geredes
 das Sinnliche läßt sich nur unaus-
 gesprochen vermitteln
 alles kann alles heißen
 und nichts nichts und nicht nichts
 sondern wiederum alles
 die Banane in ihrer genialen Verpacktheit
 die Mandarine relativ leicht zu schälen
 die Orange etwas schwerer
 aber es ist nicht unmöglich
 an das eigentliche (Frucht-)
 Fleisch heranzukommen
 und dann riecht die Orange am besten
 intensiver als die Banane
 und weitaus angenehmer als die
 Mandarine
 doch wollen diese Beispiele
 wirklich etwas ausdrücken
 so wie man den Saft des Obstes erhält
 lassen sich die Worte nicht auspressen
 das wäre allerdings vehement
 sogar deutliche Vehemenz
 ZXY (u)-3
 gehörig in Deckung gehen
 wo auch immer
 ein Platz findet sich
 unter den Brücken der Forschung
 die Flecken des Lebens
 gewischt und geputzt
 scheitern sowohl
 am GROßEN
 wie am kleinen
 etwas immer REDEN müssen
 es immer SAGEN müssen

dann aber SCHWEIGEN
das wäre elysäisch
aber nicht elsäbisch
um alles wieder
widerum wiederum
wieder um alles
wieder rum
kommen
oder wider rum
wider das Wiederrumkommen
das Wiederholte
ein Stillhalteabkommen
ein Stillstand per se
Willkommen
Silentium - - -
das Glück liegt im Verlust der Familie
doch fern gar
der anhaltende Verlust
als ein Kriechen um notwendige Millimeter
gezuckt und ausgezuckt
der Mörder als Vater
das Opfer als Mutter
Sohn und Tochter
Mitwisser des Verbrechens
ZXY (v)-3
es wird nicht soweit kommen
zur Liebe findet man so schnell
nicht mehr zurück
höchstens zur Zerstörung
findet man überhaupt zur Liebe zurück
oder ist sogar Liebe
der Anfang des Zerstörens selbst
des Zerstörtwerdens von innen her
des äußersten Zerstörtseins
jener Punkt des Egoismus

Überbelastung und
Überstrapaziertheit
führen in den purpurnen Kollaps
ins wein- bis rubinrote Versagen
kein Vers mehr
alles liegt im Argen
was liegt in den Augen
die Tränen der Dürre
der Sand der Dünen
vor großen Toren und kleinen Türen
ein Schritt mit der Sandale
durch die Flecken der Erde
den Boden als Staub zu ertasten
mit allen inwendigen Sinnen
die Farbenglut wird zu Schwarz/Weiß
zu sagbar für Silber und Gold
zu halten die Spiegelwärmer
in funkensprühenden Händen
für ein liderliches Metall auf Metall
was durchstößt das Erzene
als wirkungslose Zeitalter
bis zur Verjüngung der Tage
passen durch jeden Ring hindurch
bis zum Zerren gepreßt
das Dunkel ebener Flächen
die Panzer aus der Küche
– abfahrbereit
ZXY (w)-3
ein Schluck helles Licht
aus dem Kühlschranks
würde sich lohnen tatsächlich zu
trinken
als Positivismusersatzflüssigkeit
Schenkungsurkunden wider Gedärme
wehe Taten als

Verdunklungsmomente
das Schmerzforschen
schmilze oh schmilze
was auch immer von dem vorgenannten
sogenannten wie auch Unbekannten
kontern den Kriterien
als Anwartschaft
das Problem in der Entstehung
läßt sich leicht ausmerzen
aber ein Bewußtsein zu entwickeln
die Stellung des Problems
überhaupt zu erkennen
ist dazu vehement vonnöten
denn es will zur Reife gelangen
was es an Kompliziertheit gibt
und dann läßt es sich nicht mehr
erfolgreich bekämpfen
entblättert ist die Dauer
die Funktionalität von Zeit
ein Problem löst sich gar
manchesmal von selbst
das Geheimnis gelüftet
alle unsagbaren Worte
sozusagen entdeckt
kürzer machen den Strick
kürzer machen den Menschen
kürzer machen die Worte
verkürzen mit Verlängerung
die Zugabe zum Verkürzen
den Hals gereckt
ZXY (x)-3
hohe Stufen der Verklärung
führen nicht zur Vereinfachung von Welt
mit einem Röhrchen an Früchten
sauge Kirschen aus

sauge Aprikosen aus
sauge Pflaumen aus
mit einem metallenen Halm
spüre den Saft der Stachelbeere
kein strohener Trinkhalm
läßt mich den Obstnektar organisieren
das Glück liegt in der Erdbeere
das Zersetzen im Mai
Zwergenworte gehaucht
in die wohlduftende Frühjahrsluft
die Viren und Allergien
der Anflug des Frühlings
überall Sonne und Insekten
der Zerfall in der bodennahen Wärme
Idiotenspiele im Garten
vom Fröscheaufblasen
hängen Spritzer an der Wand
entlang der Mauern
zeigt sich die Küste der Vereinsamung
ansteckend sein ohne
offiziell vereinbarte Inkubationszeit
höchst(ens) toxisch
ZXY (y)-3
Schaumschlägereien
am donnernden Fuße der Bezichtigung
welch' rege Befindlichkeit
das ist zuckergut
besser süß - - -
am besten supersüß
die Banner und Fahnen
bunt in der Sprache
ohne etwas zu sagen
farbig in der Rede
um viel zu sprechen
: der Einheitsbrei

schwarz wie der Tod
rot wie der Teufel
gold wie das Schweigen
der Dilettantismus des Nationalen
Behauptungen wider Kopflosigkeit
es dreht sich
um einen starken Kern
: ist da das Wort
das eine glänzende Wort
die wahre Formulierung
- - - als Reduktion
des geschwiegenen Wortes
was gehorcht
ein schlechtes Nebeneinander von
Sklaverei und Fachhandel
Dienstleistungen im Himmel
von vorne bis hinten bedient
mit dem tumben Geruch
der Unselbstständigkeit
die schicksalshaften Schicksale
in den Bezirken der Hauptstadt
ein Hund bekleckert den Bordstein
und niemand spricht ihm
den Undank dafür aus : alles
verschissen
sämtliche Bürden verschlissen
kein Platz mehr für Gehwegplattitüden
ironisch idyllisch industriell
plastilin hölzern metallisch
zynisch zyklisch zyankalisch
dreimal zu raten – niemals erraten
mit welcher Melancholie
die Rätsel zu lösen wären
allenfalls mit Geduld
es gebiert sich der Schaum

doch eine Venus bleibt aus
auch keine Wort aus dem Munde
eines beliebigen Menschen
die Stummheit wacht
über die Segnungen der Sprache
Auge sage mir sage mir
mit einem letzten Blick vor dem Zufallen
ZXY (z)-3
zuletzt : das Agonisieren
des WORTES in der
– Sterbefalle!

: *finis* | gez. 09. Feb. – 25. April 2000.

III. Teil

AMBIVALENZ

: Parallel

=WELT

hocoio

Erster Aspekt

In einer Ambulanz für durchgreifende Veränderungen.

Spektrum

Personal: ein sinnlicher Koch, eine gottsuchende Ballerina, eine künstliche Lichtgestalt, ein in revolutionärer Stimmung befindlicher Dandy und seine Gefährtin.

A(a)-1/a

Liebe ist Alles

Sex ist Nichts

E(e)-1/b

Die 7 gebote - - - - -

: fressen / saufen / ficken /
rauchen / schweigen / hassen /
und in den tag hineinleben

die 10 todsünden - - - - -

: wassertrinken / gesund essen /
reden /

sinn- / wahrheit- / gottsuchen
loben / lieben / gönnen
und besonnene bescheidenheit

I(i)-1/c

fixe ideen –

geronnen als glück
das paradies juckt
die augen glänzend
doch trotz aller scham
zu allem bereit

was der veräußerung dient
naiv bis zum urgrund
das leben leben sein lassen
und den unsinn verschließen
vor lauter kluglosigkeit

in spektralfarben gefangen
rosa klingt das anhaltende
befleckt durch das helle blau
der schwindenden seenfelder
auf azurnen anhöhen
die bäume gestalten

sich selbst ihre schattenwiesen
verlangen das parksein
als alleinbestand der unveränderung

O(o)-1/d

tanze den tanz
um die sequenz des aufhaltbaren
kriegerisch von dannen ziehen
mit dem behüteten bewußtsein
von aller welt
beseelt von allen dingen
im klingenden rausch
des auferhebens

: zimt im mosaik der trümmer
einer gottlosen autobahn
hier fängt der witz an
und versprüht seine
ambulanten scherze
wider die zwietracht
das teutonischste aller gefühle
zeigt sich als eine bloße idee
die *Redlichkeit* der
Schwermut nämlich
wiegt so heftig
über mir und unter uns
dazwischen *Revolution*
geht nicht vonstatten

U(u)-1/e

die würmer holen zum kahlschlag aus
wie blei in der soße des verbrechens
wiederaufladbare gedanken
schwirren emotional unverändert
durch die hohlen halden
des menschlichen vernunftbegriffs
und wie absurd gelingt es dem hirn
sich nicht zurechtzufinden
in all den tälern des jammers
geräumig kehren sich die altvorderen
ihren aftergedanken zu

such' die verdammnis
der verlockung
und schicken sich damit
durch alle versaubandung hindurch
zur ungeschicklichkeit
dauer des nachlassens
den begriff für alles ambulante
oder ambivalente
dem substrat
angelegen sein
A(a)-1/f
solange solange
den totalen *Sinn*
in die *Liebe* investiert - - -
manifestiert sich das
Lebendige als *Lust*
an den weiten feuern
an den fernen wässern
den freien lüften
und den reichen böden
der sehnsucht und leidenschaft
die fäden der spermatozoen
im vulvafass zu entladen ...
hospitalsgedanken
und um welches federlesens gekümmert
alles alles nach dem nachlassen
und die donnernden bewegungen
dem und dem zu entgleiten
sowenig sowenig
den abstrusen *Sinn*
in das *Leben* investiert - - -
mit füßen getreten das
Geliebte als *Verlust*
das elementare und überhaupt
in allen vergangenheiten

den ursaft empfangen
aus der unendlichen zukunft
und überall wasser zu finden
spritziges naß voller kraft
damit zu helfen für dasjenige
nicht nachzulassen mit dem
bemühen um alles sein
um das ganze und nichts
und nicht in den üblen
verkostungen zu verharren
für sich und niemanden allein
und nur nicht vergessen
für sich zu tanzen
durch die höllen von welt
mit beweglichen worten
auf den flexiblen lippen
E(e)-1/g
wo sind die gründe
wo sind die entschuldigungen
das lächeln über nichts
das lachen über gar nichts
zu kippen in den müll
zu kriechen durch den abfall
zu beriechen den dreck
das ausgelassene abseits
durch lieblose blicke entsetzt
entstellt durch ungehorsam
über ziegelabraumhalden
gefallen mit dem kopf voran
an ungelöschten brandstellen
das hirn verloren
I(i)-1/h
in einer unbeschreiblichkeit zu landen
mit dem regen in der nase
in den ohren den schnee

und schönes wetter auf der zunge
hurtig hurtig zu den vorhängen
im krankenzimmer frieren die motten
die pestblasen an den fischen
strömen dahin in wichtigen phasen
das macht fast nichts
ist sowas denn richtig
basteln wir uns ein menü
aus bullenfleisch und büffelkäse
wird es schmecken nach
geröstetem schwein
wenn man an den genen manipuliert
die aufgabe der veterinäre
und natürlich auch der biologen
verrichtet sich nach der
maßgabe für delikatessen
zu lächeln im labor
für verwendungsfähige ursachen
von forschung und allerlei
wissenschaftsvortäuschung
gerissene hütten im vorgebiet
zu überrumpeln im austausch
absolutes und formidables
in rechenschauwerke gepackt
wären da noch sexuelle fragen
bezüglich des erotischen oder so
vielleicht in anderen theoretischen
beziehungen und bezugsrahmen
O(o)-1/i
komme zu einem anderen ICH
lasse die luft heraus aus dir
werde zu einem reinen
sauerstoffspermo-molekül
verzichte darauf zu atmen
verzichte darauf zu trinken

verzichte darauf zu essen
aber verzichte nicht darauf zu lieben
aber verzichte darauf geliebt zu werden
dann wirst du geliebt
also verzichte
verzichte auf das nichts
verzichte auf das alles
und verzichte
lerne den verzicht
endlich unendlich
werde bodenlos
werde kosmisch
werde lichterloh
und werde licht
eine quante im existenzkampf
als völliger verlust im nirgendwo
werde wasser
werde träne
werde lachen
zu allem gerührt
als einzige Sensibilität
was du auch verlangst
lasse es geschehen mit dir
werde die praxis des augenblicks
werde permanent ambivalent
ohne deinen charakter zu verlieren
sei ein entgegenkommen
zu dir selbst und
in dich selbst
lasse die liebe heraus aus dir
registriere das sein
als Mischung aus dialektik
ohne dich umzubringen
nehme das nichts hin
nehme das ganze wahr

nehme das alles hin
küsse dich selbst ohne atemnot
zeichne die entstellenden wege
als deine angstlosen strecken
verwende den wind als dein
und entdecke die felder des sturms
entrücke aus deiner leblosigkeit
entfremde das entfremdende
beute das ausbeutende aus
werde ein schatten
in unterschiedlichen dimensionen
doch mache dir keine gedanken
über die jeweiligen differenzen
nehme hin und lasse hin nehmen
die zeit hält dich nicht auf
denn es gibt gar keine
nicht in der vergangenheit
nicht in der jetzigen zeit
und nicht in der künftigen
du bist die blende deiner apparatur
du bist das bild deiner entscheidung
doch jeder sieht dich anders
nehme es wieder hin
aber beflecke dich nicht
mit abstrusen raumvorstellungen
die gefühle sind nicht räumlich
sie haben eine andere dimension
trainiere die geister zur
gedankenfreiheit
zeige ihnen lösungswege auf
ohne lehrreich zu wirken
zeige deine weisheit nicht
aber rege sie an selbst weise zu
handeln
aus ihrem eigenen gefühl heraus

pulsiere als immerwährender impuls
zerberste als klang
zerlege dich als eine sequenz
und werde dicht und eng in dir
als ausdrück deiner ganzen weite
sphärische regungen
bestimmen deinen horizont
richte die sonne auf dich
und reflektiere ihre kraft
dann wirst du niemals zerbrechen
am lichterloh einer fremden seele
die aussaat der strahlung
verspricht dir alles
nehme das versprechen an
und leiste dem versprechen
mit einem gegenversprechen
die gebührende bereitschaft
das genügen ist kalkül
es braucht nicht mehr dazu
der wille ist groß aber klein
und er rettet schlußendlich niemanden
nicht vor der endenden ausscheidung
 $U(u)-1/j$
es geht um kunst
es geht ums vakkuum
die zustände der verhältnisse
die orangnen strukturen
das venusfleisch der feigen
das pink des gestreiften
es geht immer ums leben
aber das sein ist vielfach
zu individuell ...
für wirkliche existenz!
in die welt passen
in die passende welt

als passierende institutionelle welt
die schau und das verkehrte
das umgekehrte und das verwehrte
gequält das ambivalente
aus gründen der egalität
die umgreifende nichtigkeit
der pfahl der hybris
und des überschreitens
der leuchtstoff der kosmologie
die vielzahl der astronomischen
geheimnisse als widerpart der
astrologischen mysterien
chaotisch versammelte strahlungsenergien
der geschlechtsakt als
animalische erscheinung
im sinne sexueller vereinigung
liegt das tierische eben nur zu nah
und zeigt sich zierende pulsierende sterne
ersetzt durch antiexistenz
sehen wir ihr letztes antlitz
und wissen um nichts genaues
so wenig hat den anschein einer dauer
aber es brennt zwischen den flügen
längst ausgestorbener vögel
– Äquinoktium – wäre ein wort
für *das letzte Band* (:) (:) (:)
denn was soll am tage gleich
der nacht sein außer zur
Tagundnachtgleiche ...
Nachtundtagselbe ...
scharlatanerie oder scharlachrot
die frage nach den orten
die frage nach den verdrehungen
das hirngewinde
mit hundert watt glühbirnen erhitzen

in unendlichen lichtburgen
erhellte sich das fegefeuer
und es ist noch nicht der endpunkt
das schweigen vielleicht
aber nicht der rede ende
auch wenn das endgültige das
letztendgültige schweigen wäre
das fleischliche ist das letzte
obwohl das geistige
alleinige gültigkeit besitzt
in gegenwärtigen gegensätzen
als ein uns so weiter /
und so wider / wir so wieder
fragt sich : wieso widder
wenn der stier das firmament bezeitigt
als ein all zu nah
als ein nah zu all
der makrokosmos des mikrokosmos
in wildem außerdem
zu verstehen den glanzstückhorizont
als ein grußwort für die nächstheit
donnert der blick wie ein blitz
in die gehörigen funktionalitäten
und stöbert sich als stören auf
die kraftmesser in der butter
fahren durch das weiche fleisch
der bauch der paprika
aufgeschlitzt zur samenruhe
wo sind die körper
wo sind die restlichen flächen
A(a)-1/k
das volle maß im leeren gefäß
die gefangenschaft des groben
hirnrennereinen als
seelenwanderschaften

im schlaf die verflixten träumereien
tote töne beherrschen
die gedärmflut des felsartigen
die steigerungen der qual
jederzeit sofort möglich
wenn es gesollt werden muß
kann es gewollt werden dürfen
wenn man es mag zu tun
was gesollt werden dürfen muß
wenn man es nicht mag zu tun
was gewollt werden können soll
muß es sein gelassen werden
ohne weitere aktennotiz
versteht sich ...
was tritt noch hinzu
was nicht einen fehltritt bedeutet
auf dem weg zur bodenlosigkeit
und welch schmaler grad ist das?
E(e)-1/l
ich ging als deutscher durch die landschaft
suchte nach auferstehung
für kein vaterland
die blumen ranken sich um
– autobahnbrücken
: warum ich gehe - - -
es fließt der augenblick am besten
langsam
per anhalter an einem rasthof
stelle ich mich zu den zapfsäulen
hier die Lüneburger Heide
dort der Teuteburger Wald
hier der Spessart dort das Sauerland
hier der Odenwald dort die Holledau
ich will zurück nach Griechenland

I(i)-1/m
 warum nicht azurn
 vergehen im abendhauch
 das land Italien
 – die inseln auch
 Elba Sardinien Capri Sizilien
 die unregelmäßigen plätze
 in der macht der see
 und in der gewalt der worte
 die zitronen blüh'n der phantasie
 der wein archaischer gehöfte
 die domainen produzieren güldenes gesöff
 die lebensart unterwandert das gefühl
 auf gütern seltener geschmäcker
 erwacht das herz eines kochs
 läßt wirken getränk und essen
 auf die brachliegenden sinne
 aus der heimat der barbaren
 was sucht der deutsche
 immer dort das glück wo er nicht ist
 aber dort dann nicht gerne ißt
 was ihm fremd sei
 doch keineswegs wirkungslos
 erhebt sich nicht aus seinem
 tugendreichen mittelmaß
 aus pflicht charakter sattem untergang
 aus treue redlichkeit und immer immer
 wieder seinem schalem schwermut
 den er nicht ablegt wie auch
 seinen gewichtigen umhang
 aus frost und kühlem lächeln
 O(o)-1/n
 wo ist der morgen
 der tau und das unvertrauen
 in die schönheit

in die kunst
 in die fertigkeit
 dann die natur
 zurückgedrängt wie ein lachen
 der begräbnisblick beim fick
 was noch zu retten wäre
 wie langanhaltend tot
 verliert sich der humor von selbst
 seltener die art zu überleben
 weil man sich entscheiden konnte
 zur blutwäsche oder auch zum
 aderlaß
 die bakterienflut im leib
 wie die sehnsucht nach liebe
 beides frißt unnachgiebig auf
 entläßt den wirt in sein sterben
 auf welchem gebiet auch immer
 die trockenen maße
 keine zufriedenheit in jenen äonen
 die masse als hehres werk
 nicht zu gebrauchen
 nur zu gebrauchen
 für ein kümmerliches zufriedenstellen
 U(u)-1/o
 wo ist die afterglut
 die kraft im arschloch
 zu sitzen in einer madenhaften
 art von macht und gewohnheit
 hin zur gewöhnlichkeit
 zu erliegen dem jammern
 die clowns sind immer die anderen
 die tragischen helden verzweifeln
 so will man regie führen
 und man selbst der gewinner sein
 ist das zwar

doch mit einer nieme im knopfloch
 das sieht einem der spiegel sofort an
 ohne auch nur hinzusehen
 die reflexion vermag nicht zu täuschen
 A(a)-1/p
 so nun entlarvt
 als häßliche frätze ohne geist
 wurde der anhalter aufgelesen
 nun als beifahrer
 durch die deutsche landschaft
 mit dem ziel einer grenzerfahrung
 doch welcher ausgeliefertheit
 steht der sinn - - -
 die freien gebiete sind längst umzingelt
 bin ich nur ich
 wenn ich ICH sein darf
 an einem grünenden baum
 hängt ein leerer kopf
 ohne anzeichen von leib
 ist eine hohle seele
 vielleicht nur ein blatt
 sei es das einer linde
 oder sei es das einer eiche
 das leben blüht trotzdem
 in anbetracht der strenge
 E(e)-1/q
 männer sind in beziehungen
 zuweilen die regisseure
 aber frauen geben immer die stoffe vor
 und zwar mit sämtlichen regieanweisungen
 : das wären dann relationäre direktiven
 aber dem wind vertraue ich
 die einzelheiten nicht unbedingt an
 zu verweht sind die auswirkungen
 bahnen sich an ins geschäftliche

und ersticken den keim des sagenwollens
welche chiffrage gelingt noch
l(i)-1/r
mein leibgericht mein leibgericht
bohnen mit kraut und sauerampfer
in gegrillter soße mit kapern
ein richtiges stück fleisch
und geschwenkte kartoffeln in sesam
die schälerbsen im reismantel
und in blätterteig versenktes hack
passierte waldfrüchte auf gries
und satt mit zimt bestreut
wenn das essen pariert
freut sich galle leber und milz
O(o)-1/s
absaufen absaufen
herden des medizinischen
lassen nichts unversucht
die folterinstrumente taugen nicht
viel zu verrostet
sprengen beim ersten schrei auseinander
es würde lachen folgen
regiekruste fällt nieder
das geschäft mit dem klamauk
ich geröstete mir zu
bratkartoffeln und ein trocknes glas bier
leersaufen leersaufen
bis auf den grund
das bewußtsein der schnecke
das seligsein einer schildkröte
besaufen besaufen
keil sein auf der bierbank
als einziges zitat seiner selbst
die verletzung nicht unversucht
eine kette aller opferung

eine quälung von format
zu stopfen den magen
mit dem geröll des geredes
leerlauf im feld des gesteins
zum verrücktsein geboren
als ausnahmetat des psychotischen
in allen disziplinen glänzen
aussaufen aussaufen
sofern das gelände es hergibt
und die getränkeindustrie es
bewerbstelligt
naßlaufen ... welche strecke auch
immer
sich einen ansaufen
U(u)-1/t
wie niedlich
wie unkultiviert
wie naiv
wie gewöhnlich
wie archaisch
A(a)-1/u
alles was zählt
: ist das sterbenswörtchen
der zauber einer idee
die phantasie einer magie
der penis ein männliches kleid
die vagina ein kleidsamer schlitz
die niederkunft einer krake
in undurchsichtigem gewässer
der geburtshelferpreis geht über
wird aber gestückelt verteilt
wem löst man sein grauen aus
gerät an eine front von erbärmlichkeit
aus rohren geschossen
als ein verbales militarisieren

versuch's doch mal mit regression
ich habe nur ein hemd an
ich mag blusen an mädchen
ich habe auch eine hose an
ich mag röcke an damen
ich bin der rückzug in meine eigne
bedingung von bedingtheit
ich schaue auf das wasser
ich schaue in ein wasserglas
und gehe unmerklich unter
in der schwere versunken
als ein nichts
in der kosmologie
: dritter teil „liebe“
E(e)-1/v
vor allem weil es keinen
ersten und zweiten teil gibt
nur die lücken der schmerzgrenze
die festungshaft der gefühle
durchschreite den sinn
nach einer kontrolle der kontrolle
ist dort die leidenschaft zuende
stößt an ein empfinden von bedingungen
die vorurteilsfreie urteilkraft unterbinden
wird alles lächerlich
weil es keinen raum läßt
und es soweit kommt
die zeit als einen riesigen
zerdrückenden erdmagneten zu verspüren
eine regentropfenmelodie
die führende stellung
erregend wie tropfend
keine musik erfüllt
den energetischen zweck
der stille – der pause –

der einkehr ... so sehr
wie die nacktheit
zu trinken in dir
davon – Geliebte
in deinem geliebten schacht
inmitten in dir
magst du mein empfangen
aus einer luft heraus
wässere das wasser und erblühe
 $l(i)-1/w$
den sand zwischen den schenkeln
vom liebesbad am strand
nackte blüte heftet sich an sich
das band der vereinigung
geknüpft in den zeitschleifen
einer der wenigen revolutionen
welcher zeitpunkt wäre günstiger
als der umbruch der geschlechter
in einer ambulanz erwartet man es
in der du endlich niederkommst
nach einer geburtswehen reichen nacht
die mühsal der qual
hier ist kein arzt
hier ist keine hebamme
hier ist nur die sakristei der worte
 $O(o)-1/x$
schwebende stellen heben an
zerschlagen die nichtigkeit
werde objektiv kurz vor dem tod
werde subjektiv kurz vor der geburt
stelle dich selbst aus
in einem schauglas der erbarmung
wie bist du zugeschraubt
mit aller kraft
die sich niemals mehr öffnen läßt

wirkt die wahrheit lange nach
wird etwas fundamental
der monolith der liebe
einsam liegt er da
auf seinem alleinigen planetenplatz
umschwärmt von zärtlichen photonen
 $U(u)-1/y$
ziehe dich nackt aus
wenn du kannst
und du kannst tanzen
wie eine lange mondnacht flirren
überbrücke die ängste
überflügle die pein
setzte allen schmerzen grenzen
ziehe dich nackt aus
zeige dir selbst deinen fasertiefen leib
dein entzwei'n aus lebenssaft
verfließt mit dir - - -
keine wunden mehr
von der letzten häutung
die lilien nehmen platz neben dir
die rosen wachsen aus dir
aus deinen nasenlöchern
aus deinen ohren
aus deinem mund
aus deiner vagina
aus deinem arsch
ich bin dein mann
– die lilie neben dir
du gebärst eine kreuzung
aus rose und lilie
doch kein name fiel uns ein für das
kind
und es starb nach ein paar tagen
mit dem blumenwasser

wurde es weggeschüttet
 $A(a)-1/z$
und jetzt : ein neues heute
wie ein altes gestern

Zweiter Aspekt

Außerhalb des Kreißaals.

Spektrum a(A)-2/a – a(A)-2/z

Personal: die gottsuchende Ballerina, die künstliche Lichtgestalt, der mittlerweile in weniger revolutionärer Stimmung befindliche Dandy und seine Gefährtin, eine Anästhesistin in Gestaltungsfragen, ein knarzender Hörspielautor, der unter Kopfhörern steckt und kein Wort sagt, aber Knarzgeräusche macht und nur das Märchen aufsagt, also die Stelle a(A)-2/f bis e(E)-2/g. Mit von der Partie ist außerdem eine fingernägelkauende Fußpflegerin.

a(A)-2/a

was folgt?

– wie immer dilettantismus!

in purer wehleidigkeit ...

dabei : zweifle nie – tue einfach

machte der gedanken tat

zu eigen deiner ideen

zu einem vollkommenen

vermögen des glücks

zum eigentum der zufriedenheit

ich möchte die geheimnisse

umlenken zur frivolen entdeckung

zur offenlegung der lügen

der tanz der wahrheit

als theatrale umkreisung

hinterkopfgespinnereien

auf dem weg zur freiheit

welch' plan?

stimmungsabhängige planspiele

und dann ein umkreistes

als lauf um die umrissnen

dimensionen

e(E)-2/b

belange : katapult

warum kauert die pediküre

um ein faß aus fußnagelrost

den schmutz der erdbegehung

als eine geschichte ohne geschmack

– eingebüßt ...

da sammelt sich künstlichkeit

ein gewirk aus stählerner gelatine

wachs füße wachs

hirn kopf kopf hirn

ich aus dem arschloch

mit dem braunen aussehen

zu riechen nach scheidshaus

wie ein penis aus liebe & haß

zusammengebastelt in fängen

die brisanz des zusammenseins

eine unvernünftige bilanz aus

undurchsichtigen atmosphären

die käfige zu schanden

letzte blicke in den totalen winkel

die uhrzeit zeigt zeugnisse

aus der historie der pünktlichkeit

einen abgenagten baumstamm

durch den leib des meeres gestämmt

die verletzung der fluten

der salzige blutweg ebbt hindurch

i(I)-2/c

du platz der zufälle

du regen der traufe

du klang der zerfälle

du ironie der tropfen

ich papier der zerreißung

ich ruine der tragik

ich klage der zerschlagung

ich impuls der tunke - - -

welch' unergründbarkeit

herrscht als trauer

zwischen den funktionen

einer haltbarmachung von tod

richtet sich niemals mehr auf

von einer richtbank der traurigkeit

schaltet sich starr

die genugtuung der beharrlichkeit

und findet geschlossenheit - - -

den ornat der verzückung umlegen

und dann als glänzendes glänzen

ruhmreich – also untergehen

o(O)-2/d
 der stuhl und die stühle
 der tisch und die tische
 der stuhl um die tische
 die tische um den stuhl
 die stühle um den tisch
 den tisch um die stühle
 gestellt – verstellt
 als stuhl um die welt
 den tisch gewählt
 und auf dem tisch
 statt im bett
 einen neuen benutzer
 des stuhls gezeugt
 u(U)-2/e
 gelange : labyrinth
 glyzerine statik
 - - - schrapnellkugeln - - -
 englische geschoße fördern deutsches blut
 wo götter sterben
 ist nicht *Frankreich*
 sondern herrscht die deutsche luft
 wo helden leben
 ist nicht raum genug
 und irgendwann in eine
 jodlerschule einzutreten
 um die faszination des ur-
 sprünglichen nicht einzubüßen
 daß was beherrscht
 ist das was beherrscht
 und um es zu beherrschen
 vermag es der demut
 sonst verkommt es als ein nichtiges
 in der verworfenen verlierermaske
 zu zischen als ein geräusch

infolge eines vehementen rauschs
 geschichtet das literarische
 als ein künstlertum ...
 ich beiße in das blutbeleckte brot
 dort die belegten bahnen
 haben geendet zu pulsieren
 a(A)-2/f
 dahin will ich alles haben
 dorthin an den schönen ort
 es ist – ist es – es ist –
 von allen übeln verlassen
 von allen schrecken verspeist
 von allem teutonischen befreit
 dahin will ich alles verdammen
 dorthin an den häßlichen ort
 ein privates ding ausfechten
 darum geht es – um nichts heiliges
 aber doch um allerhand – um :
 „die Geschichte einer Hand
 die Finger einer Königin
 beringt mit schmuckem Schein
 der Stein fiel aus der Fassung
 und es hieß daß was zuende geht
 wenn der Brillant verloren geht
 des Königinnen Sohn tat jüngst
 verpflichten sich zu Kampfes Mut
 um seinem Vater Gewissen anzutun
 ein ehrerbieten auf dem
 Schlachtenfeld
 mag er er bieten von nun an
 und erst wenn er tausend tote Köpfe
 sein immenser Tribut dem Tribun
 gezollt
 er heimkehr'n wollt vom
 Leibabschlachten

doch da der Stein der Königin entschwand
 wußte sie ihr Sohn kehrt tot zurück
 sein leben wär' verwirkt
 von Feindeshand schier niedergestreckt
 das Königreich ging unter
 denn des Königs Nachfolge war dahin
 und der Ring verlieh bis dahin
 dem Reiche seine Zauberkraft
 das nun verging in allem Elend
 sich zu behaupten in jenem Lande
 war ohne Oberhaupt nicht möglich
 die Königin wurde blind vor Starr
 und ihr Gatte fiel in ewig'en Schlaf
 als man auf einem Ochsenkarren
 den toten Sohn darbrachte
 von Feinden zersengt und zerbohrt
 und obendrein war er bei neunhundert-
 neunundneunzig Köpfen angelangt
 die man auf zwei Eselskarren
 ebenfalls mit sich brachte
 sein eigener mitgezählt
 hatte er nun seinen soll erfüllt
 und jener Prophezeiung gehuldigt
 die Feinde standen bald im Schlosse
 und feierten auf allen eroberten Burgen
 prachtvolle Siegesfeste
 ein Knecht fand den verlor'nen Stein
 und wurde Herr im Land
 und seiner Dame trug er den Brillanten an
 und in einer festen Fassung
 trug sie den Ring ihr leben lang
 und ihr Sohn zeugte einen Sohn
 der lieber tausend Lieder schrieb
 als Köpfe abzuschlagen
 und seither galt dieses Land

endlich als befriedet
 und der Ring zerschmolz sanft
 zu zwei Eheringen und er steckte
 liebevoll einen an die Hand seiner Braut
 und sie steckte den anderen an die seine
 sie lebten glücklich und sie
 gebar ihm nur Töchter
 die sie sehr liebten“
 e(E)-2/g
 es ist schön wenn etwas
 schließlich gut aus geht
 wenn die buchstaben
 nicht wie messer sind
 und meist sind es die dinge
 die so oder ähnlich klingen
 : *Worte ins Herz gemeißelt*
 : *Sätze wie Steine und Erz*
 als auseinandersetzung
 mit geschichten oder theorie
 der sagbare gast verwirkt sich was
 abgehackt an hand ...
 anhand von phantasie
 und originalität ... will : l e b e n
 und spiritualität ... will : l i e b e n
 und religiosität ... muß : s t e r b e n
 warum nicht wollen müssen
 anstatt eben ernst und traurig
 fröhlich und vergnügt
 was genügt um still zu sein
 als bleibende gründe
 zu zucken noch ein stück
 nach den anteiligen zeilen
 zu kriechen nach dem riechen
 verstunkene welt – wie unersichtlich
 zu nagen am platz

oder wäre es ein plätzchen
 das nennbare unheil mit
 einheitlichem zähler und nenner
 was kommt dabei heraus
 eventuell nichts positives
 exklusive auch der negativität
 ... versteht sich ...
 alles viel zu kompliziert
 alles zu diffizil
 ... zu konzeptuell
 reflexive täuschungen
 : auch inhaltliche schwächen
 aus reiner unmotiviertheit
 gerade heraus
 un gelenk zerfahren
 ohne faden / strukturlos
 geworren zerflossen
 wo sind die aftergefühle?
 emotionen für'n arsch!
 momentane momente
 egal und austauschbar ...
 für ein um alles gewundenes
 in der vielzahl der verrichtungen
 gesichtete lösungen ohne bedeutung
 für ein weitres gutdastehen
 bliebe vielleicht etwas zu leugnen
 was gar nicht der wahrheit entspräche
 i(I)-2/h
 ehrlichkeit & aufrichtigkeit –
 keine gesprächsnotizen bitte
 weder vom anfang
 noch vom ende
 noch von der mitte
 wenn man in die richtige richtung
 schaut

weiß man noch lange nicht
 ob es auch zur richtigen zeit geschieht
 oder ob man unvermittelt
 nur gerade wegschaut
 um etwas beklemmendes zu übersehen
 könnte man könnte
 zur finesse verarbeitet
 ein gelage zur lage der nation
Deutschland niederringend
 untern tisch zu saufen oder ganz *Europa*
 in bedingungslosen suff zu stürzen
 gibt es hoffnung für die abhängigen?
 o(O)-2/i
 wie wehrlos – ein drauflos
 ein unbedingt – bedingungslos
 sorglos schlachten zu gewinnen
 ein kriegserlaß nur abenteuerersatz
 etwaig langeweile - - -
 doch kein mächtigeres ereignis
 als die mutter des krieges
 brachte die kunst voran
 in literatur und malerei
 stößt schönheit auf gewalt
 folgt zerstörung kurzerhand
 gebiert sich ...
 ergo das mittel des krieges
 als zweck der kunst
 der einfluß des wortes
 auf den menschen
 : sex ist ein lexikon
 staunende venen
 zuckende arterien
 wie entgiftet geraten
 im weltzusammenhang

u(U)-2/j
inkarnationsschmutz
reanimationsabfall
wiedererkennungsdreck
mediationsmüll
selbstrealisationsgülle
ewigkeitsüberreststoff
universalitätsschmutter
unendlichkeitsschmonzens
reinkarnationsschund
alles ist immanent als ein
metaphysisches gewühl
gebe die richtung vor
und du wirst nicht
: dorthin gelangen
das bißchen zukunfts-
überbleibsel vergoren
mit den steinernen inhalten
der großangelegten liebe
weiß man denn immer
was man tut und getan hat
und vor allem was man tun wird
wenn die grenzen der fragen
erreicht scheinen
wird das menschtum viel-
leicht als antwort wiedergeboren
doch um diese naivität
wiederzuerlangen ist sowohl
der gebrauch der lüste vonnöten
als auch ein hauch von engelshaut
a(A)-2/k
wie gründlich ist die welt
zersammelt im papier
gereinigt als erdgetier
wie gemütlich ist das zelt

so stündlich ziegenleder
auszulegen als schafsfellzugabe
zittert mir in händen mutterkuchen
sehe aufgeklappte gebärmütter
auf allen wegen durch die kreiß-
gebäude als zutat zur zier
der hygienischen zeitalter
am altar der weltzeituhr
sorgsam wiederverschlossen
der muttermund des hütehunds
bewacht er haus und hof
als ausgemachtes assesoire
den ringkampf der katzen
zu ersehen am spaß am erleben
kratzen sich bald augen aus
doch der schmerzen nicht zu jammern
in solchen jammertälern
kennen sie sich garnicht aus
wissen kräftig hinzulangen
aus der gier empfangen
der gönnerischen menschenhand
den schmuck bereitzulegen
bestimmt der neid das leben
eben alles zu mißgönnen!
e(E)-2/l
ein herz im pferd
und auch im schuh
im galopp die qual
segne die umstandslosigkeit
am honigtropf zu kauern
als topfdeckel der verhängnisse
zu übersprudeln als behältnisse
ungleiche verhältnisse
relativiere die realität
und finde dich ab

mit einem unzureichenden
nachsendauftrag - - -
eine seele im schwein
und auch im strumpf
im ausgeleierten band
in allen größten paßgenauigkeit
das unlautere prinzip
und dann die präzedenz
als fall der fälle
verliert das roß geschirr
und reiter auf der stein'gen weide
als ungezäumtes tier
wiehert dort umzäunt ein andres
als dasselbe oder auch als gleiches
hält es sich nicht mehr im zaum
springt behend über den
elektrodrahtverhau - - -
i(I)-2/m
flucht und flüche – nun?
ich kaue an einem rezept
basmati-reis ohne salz gekocht
dazu ein genußvolles sößchen
mit currypulver und koriander
paprikagewürz und feinen kräutern
wenn möglich rosmarin
majoran und thymian
sowie salbei und zitronenmelisse
sonnenblumenkerne - - -
muskatnuß und kreuzkümmel
dann scharlotten und ebenso
frühlingszwiebeln und frisch
vermalenem pfeffer aus der mühle
ein reinpflanzlicher brühwürfel
und aufgekochtes wasser
geht alles in verbindung mit sesamol

sojasoße und butterfett
und darin geschmorten zucker-
und okraschoten aber auch
knoblauch im ganzen und frische
wie getrocknete chilischoten
gehören in das vielerlei
und zur krönung noch
unbehandelte zitronenzesten
und ein bißchen saft und eventuell
noch ein hauch zucker oder honig
außerdem kein meer an salz
obendrein jedoch ein becher schmand
o(O)-2/n
ein moment der asiatic
wenn unser koch das wußte
aber er rührt im dunkeln
ist er doch gar zu einheimisch
zu bodenständig national
zu wüst im umgang mit den töpfen
und trotzdem hat er was
übrig für die gaumen
versteht sie zu verzaubern
mit ausgesuchtem wein
und ebensolchen speisen
kann er auch tanzen?
nur im völligen stillstand
und wenn er zeitweise
sogar die sonne sieht
und den mond anzuhebeln versteht
aus reiner neugier
ist der schritt der sicherheit
als kirsche zu groß im mund
den samen auszuspucken
über die wiesen der assekuranz
als schutzgebühr für die gewähr

des eigentlichen individualismus
u(U)-2/o
das eigentum verwächst sich
als wohnzimmer in die privatheit
hindurch die verhangenen fenster
bei verhaltenem beifall
ohne anhaltenden beischlaf
gibt sich hin
gibt sich her – darüberhinaus
die citrusaugen erfassen dich
saugen an dir und saugen dich aus
lutschen zur gottwerdung an dir
mit dem genuß eines haustiers
das handliche stück des penisses
dringt ein in die kehle der vagina
und verursacht augenscheinlich
aufgeregtes pulsieren
ist das die gewollte immanenz
der prüfbericht geht vonstatten
in den händen von weibern
rauscht der leckende gesang
der speichel tobt um das sperma
und die frucht bildet sich aus
öffnet sich zur anrainerschaft
das ganze anregend anreihend
wird etwas zum prinzip
muß jemand die regel durchbrechen
der vogelsang mit tausend stimmen
klingt niemals disharmonisierend
im gegenteil wie beruhigend
und doch ist es reine kakophonie
laut schwitzert das es
das ich lehnt sich zurück
genießt all das undramatische

a(A)-2/p
wie vermittelt die kunst
um den augenblick ihrer ent-
stehung : als aura umsichgreift
ein prozeß der ausweitung
entwickelt aus allmählichem
verschwinden und schinden
von einer einzigen idee
knietief im wahn
faustdick in der depression
überkommen in aspik
das acryl des fleischs
werden wir zeugen
eines umschlichenen ichs
von der nacktheit des daseins
den traum der vernichtung ausgeträumt
wie ein wille zum gehorsam
doch die alpanalogien bleiben
e(E)-2/q
gefressen am sattmacherfriedhofstor
eine gurke aus einem zentimeter
verschlungen in zwei stücken
immer wieder abbeißen
biß man – man biß
einen halben zentimeter hat
leichenberg klassik
umschwelgte poetiken
und die topoi erfüllt
an den schranken der wahrnehmung
saure aufnahme der zeit
inmitten plüsch
inseits *Mensch*
um ein *Jahr*
die *Prozente* treffen ins *Mark*
Berlin und *Leben*

haben die stadt gemeinsam
Frau und *Mann* schließen
sich gegenseitig aus
warum stellt sich die
Bundesrepublik nicht selbst in *Frage*
und dann könnte man
endlich alles abkürzen
ohne es in anführungszeichen
setzen zu müssen
wie angreifbar sind *Hauptwörter*
von ihrer substanzfiziellen *Seite* her
substanzuell betrachtet
erzielen sie noch die größte wirkung
wäre das vermeidbar
am tisch einzuschlafen
vormals die nachricht
die mattigkeit betreffend
so müde kommen wir wieder zusammen
i(I)-2/r
perfekte angebote
und dann doch ausgebootet
anachronismen erzielen
was wäre obszön
um nicht priapisch zu sagen
was klebrig klingt
und anstößig unzüchtig ist
weil's auf den ersten blick
gar nicht zu verstehen ist
handelt sich es doch
wenngleich um *Priapos*
jenen griechischen fruchtbarkeitsgott
gerne dargestellt mit übergroßem glied
immerdar zur zeugung bereit
o(O)-2/s
weg bereitet - - -

saum verlegt zur originären phase
im spülicht der verdunklung
ein theater aufzuführen
mag das klug sein oder nicht
festgeschrieben silben
die hin- und weg zu weben sind
im fleisch der ameise
das protein zu finden
und sachtsam anzubraten
und das fett nicht so gerinnt
löse von der wurzel her
die probleme einer näherung
den kultus nur nicht überbewerten
die kreise ziehen andere
um alles allesamt nun zu verzeihen
lege die entwürfe bei
für ein vernunftgeleitetes sein
den plan des unausrottbaren
u(U)-2/t
: konkurrenten : sagt erstmal
wem ihr vertraut
euch selbst mehr oder anderen
die bessere produkte haben
zu erzielen was der treffer bedarf
schonungslos erziehungslos
klebstoffhorizonte
aufgedeckt am himmel *Marathon*
diesseits nun *Olympia*
jenseits achtbar ausgrabung
die altäre subaltern
niederwürfig vor dem herrn
der mischmasch religion
die welt ist voll davon
marschiert der geist
regt sich der mensch

nicht mehr nach dem genuß
einer flasche reinen alkohols
oder vergällten spiritusgebräus
sofern er es herunterzubringen vermag
weil es die not kostet
hinlänglich zu sein
hin verronnen und verdunstet
staub aus erd' genommen
gar und weich und wahr
a(A)-2/u
hyperfunktionales gewese
suppenhühnersprache
– in den gewirken –
verbrenne am entwirren deiner traumata
aber lösche dich dennoch rechtzeitig
spüre den panther
spüre den jaguar
spüre den leoparden
spüre den tiger
spüre den löwen
spüre den puma
spüre den gepard
spüre den luchs
spüre den ozelot
e(E)-2/v
die elefantenflecken
auf der gesichtshaut
das mahl tausend mal
in kleineren einheiten
die poren gesenkt
das leben ist ein
: zoologischer garten
zur fütterungszeit
mal schlemmen die kleinen
mal versorgt man die mittleren

mal fressen die großen
die schönheit der natur
hat ihre schattenseite in der häßlichkeit
der angstschreie ihrer bewohner
i(I)-2/w
wohin verlorene chancen
die order der transität
als locken der transzendenz
mittelstrecken überwinden
auf dem weg der atemhauch
stillstand der seele
ein fall von glück
das feuer der ansätze
ansatzweise worte verdichten
galaktisch im ursprung
epochal in der vollendung
dummheit der momente
als in sich geglichene bewegung
als perpetuummobile versteht sich
alles erübrigt sich
weil alles was mitgedacht ist
in sich hermetisch vonstatten geht
unauflösbare augenblicke
als in sich unausgeglichene motorik
wahlweise entgegengesetzt
wo liegen die möglichkeiten
nur noch entfernungen zu ermessens
aus dem rückspiegel der geschichte
der floskeln nicht genug
: feinde fürs leben
so wie es die gemeinschaft eben erlaubt
: freunde im sterben
o(O)-2/x
durchzuckt vom herzen her
durchweicht vom regen her

gewirkt hat der vulgärverlust
die spitzen wege der dildos
kreative nummern im katalog
führen an die schwellen der
schwellung
findet dort ermessens statt
u(U)-2/y
eigens eingerichtet in sich selbst
die eiterbeule eingenäht
ins frühe fleisch der jugend
hat sich was noch zu entkräften
heißt es : das und das
zunächst zu verkraften
ein wehleidiges betragen
in der unterrichtung der erziehung
erfolge erzielt in sozialem verhalten
egomanisch aufgewachsen
haus auf haus dem irrtum auferlegen
die idiotenkammern nehmen gern ihn
auf
den halbgott mit dem schlimmen
schein
der aura einer krankheit aus dem all
alienismus oder so
schwerelos im traumata
verhalten die rechnung präsentiert
für die behandlung von den sinnen
metaphern einer gleichgültigkeit
hab' den kern der dinge
nur erst hart erfahren
fehlt noch weichheit
in den fächern tugendreich
redlichkeit und schwermut
aus der not eine gier gemacht
ausfindig schräge tonlage

mittelprächtige klangstrukturen
auch eine verstörung
a(A)-2/z
zweidrittel eNdE

Dritter Aspekt

Foyer des Hospitals zum geheiligten Stillstand, wörtlich zu nehmen, ein gerade stillgelegtes Krankenhaus.

Spektrum

Personal: der sinnliche Koch, die gottsuchende Ballerina, die künstliche Lichtgestalt, der mittlerweile gar nicht mehr in revolutionärer Stimmung befindliche Dandy und seine Gefährtin, die Anästhesistin in Gestaltungsfragen, der unaufhörlich knarrende Hörspielautor, der nichts sagt und die fingernägelkauende Fußpflegerin.

(A)a-3/a

die stille spielen
die gespielte stille
ganz still
und im stillstand ergeben
still still
wie still
so still
die stille gespielt
stille – stilvoll
aber still
und ruhig
mit offenem mund
mit halbgeöffnetem mund
mit geschlossenem mund
stille gespielt die
gespielt weil wie still
so spielen wie das
was die stille ausmacht
am stillstand verzweifeln
still um still
das verlangt nach stillstehen
im einstand des stillen
wohl dem der stille
stillhalten und durchhalten
frei nach der stille
ruhig nach der freiheit
die stille der stille
welch' stillhalteabkommen
im stillen leben
um dahinzustillen
und stillgelegt am tropf
umgeben vom stillschweigen
und stillvergnügt
auf der jagd nach ruhe

die stimmungsvolle ruhe
im angesicht der stille
schlägt in die fresse
ein stiller schlag
die stillen schläge
tun weh so weh
wie die beängstigende stille
so und anders
– anders und so
die stille als die stille
schwimmt dahin
auf stillen füßen
im stillen meer als ozean
wie unbekannt - - -
nacheinander : zukunft
still vergangenheit still
gegenwärtig still
abgründe des ruhens
wie verstillt / s.-t.i.-l.-l.-
still die mäuler
die abgehauene stille
brennt am überseligen tor
feine worte schauen in die mitternacht
ganz still
und wieder im stillstand
halt halt halt an
halt doch an
halt an einfach an
still so still
auch still
doch still
noch still
so oder so (still)
vielleicht nur zu spielen

(E)e-3/b

– reimfolge pein :
die gequälte qual
nichtigkeit auf nichtigkeit
ich habe füße zu küssen
auch dran zu lutschen
wenn's genehm
und das ist es immer
zu oft die stagnation
zu häufig resignation
alter versus verälterung
ich kann es nicht
ich kann nicht
ich kann
das wort stille nicht mehr hören
es tut mir in den ohren weh
das wörtchen erobert den schrecken
ich denke an schranken
an das improvisierte wort gar nicht
für den freien gedanken
habe ich kein gefühl
kein gedanke für ein gefühl
emotionsloses herumgestochere
in der menschlichen leber
oder galle spucken
die innereien verkocht
pantherkutteln : jaguarnieren :
leopardenpansen : tigerhoden :
löwenherz : pumaleber : geparden-
lunge : luchsmilz : ozelothirn
fasertief – ich faß es nicht
eine salzlage in jenem behälter
spricht sich alles schnell herum
zwischen den synapsen

(I)i-3/c

auf dem weg zum neuen menschen
nicht aufhaltbar der welke traum
der unausgegorenen phantasie
dabei ist alles von der idee her richtig
um nicht phantast zu sein
doch welche idee ist die richtige
die verwechselte idee
oder die richtige
es herrscht streit darum immerhin
nichts läßt sich einfach so hinnehmen
oder doch das falsche
zum jetzigen zeitpunkt
ideeller idealist zerstört sich sein
idyll einer mustergültigen lösung
doch menschen kamen in seiner
theorie eben gar nicht mehr vor
wie recht er hat
das zynische arschloch
niemand gibt ihm gerne recht
aber das macht nichts
solange köpfe universien sein können
die welt träumt von ihren geschöpfen
und ist fasziniert von aller
lächerlichkeit
der sich jeder mensch aussetzt
da läßt sich eben nicht
an begegnungen sparen
und an überzeugung stirbt man
früher oder auch gar nicht
das später ist albern
wie sicher : also doch ein kompromiß
(O)o-3/d
die wunden lecken
bis zum strich

bar code eingabe
keine ziffer parat
ohne mich anzufangen
keine kenn=nummer greifbar
das lecken verwunden
am rauhen stock der senkrechten
horizonte sind mir entschieden
zu waagrecht und zu sonnig
ich sehe weit
ich sehe fern
ich sehe nicht gut
ich sehe gar nichts
ich sehe gar nichts gutes
ich habe die stille erblickt
die räumung (gesprengt!)
die patienten müssen weg
sie steh'n in ihren gelegen auf abruf
ist da hirn
ist da krieg
ist da beides
eine uneinnehmbare festung
schon irre
wird schon kontrolliert werden
das material und der abfall
für alle stimmungstiefs versteht sich
läßt sich etwas probeweise ausprobieren
gefällt sich sogar in der aufheit
und bildet eine homogene ausheit
und bildet und bildet
(U)u-3/e
wo zündet der sprengsatz
was künden die königsmützen
aus ihren stacheldrahtverhauen
noch ein rezept
aus der reserve holen

die logistik erstellen
welt raum umgebung
milchweg holzweg
wasserweg feuerweg
dauerwegwärts umwege
wind- und luftweg
richtung : sonne
auf steinigen versprengseln
die inseln zu kappen
was soll der besitz
des wahnsinns und der fenster
in sich selbst : selbst in sich
alle illusionen dieser erde
eine welt der schätze
ungehoben zu den jung'ren tagen
bildet sich ein : bildet sich aus
ich könnte (mir)
ich könnte (dir)
ich könnte (uns)
die heilige liebe für uns
gut vorstellen - - -
wenn was wahr wäre
und doch ist es nur meine vorstellung
nicht die deinige
weil ich nur will was ich will
und nicht das möchte was du willst
und du nicht willst was ich möchte
und so weiter und so fort
das heißt : trennung
aus unverständlichen gründen
nicht aus sexuellen erwägungen
was heißt : nein nein nein
der partnerschaftliche traum geplatzt
auf dem steinweg zerschellt
wie ein betrunkenes glas

tausend splitter einer verkündigung
und nichts nützt etwas
nichts für nichts - - -
(A)a-3/f
wagemut dreimal
kreative sackgassen
noch immer keine geschichten
weil das erzählen nimmer lohnt
: gehaltvoll die leere
der überschwang des bodenlosen
wer zu tief fällt war zu weit oben
stolpern kann allerdings jeder mal
sich die fresse reinigen
durch beschimpfungen von jedermann
ein elend für die beschissenen
zum klauen gegangen
und mit sich was angefangen
was einzufangen in der
sehnsuchtsphase
empfindungen oder bakterien
entzündungen an der scheide
enthemmungen im
gynäkologischen bereich
da tun sich fleisch und wunden auf
wie ein einbrennen in hemisphären
gekümmert um den rohen löffel
schnapsbrennereien zur blauen
stunde
ich als sucht zu veräußern
einsam im wachzustand
und nichts mit sich anzufangen
gewußt
wäre das schlimm zu nennen
für die einsamen schon und absolut

(E)e-3/g
die rolle kommt ins rollen
wird aber dennoch aufgehalten
mit dem fußkeil einer amöbe
die funktionell denkt
aber dysfunktional handelt
ein brett kann ein bett sein
auch wenn man davon nie wieder aufsteht
sinnverkehrt die achtung anwenden
trümmer beseitigen
satt und müde die kehrereien
anerkannte scherereien
am sommerhochbalkon
dranzuhängen für'n balanceakt
die scheiben zu zukleistern
aus frivolem übermut
mit begeisterungsflatternder obszönität
mag ich dein ich sein
oder nur dein rechter oder linker daumen
der eindringt fingertief
in die seele deiner vagina
hier im foyer auf dem abgenutzten teppich
umständehalber zu jauchzen
und dann wieder ganz still
still wie wohl – sowohl
noch stiller als still zu schreien
(l)i-3/h
und dann beinahe alles
das ganze leben
ficken und ficken
gefickt und gefickt werden
verflixt wie halbgar
als hätte man nichts
warum nicht das komplizierte
mit den tausend bedeutungen

vaginal- und genitalfunktionen
erörtert und dann alles töten
durch drohungen - - -
vielbeschworene – geraunt
inständig bitt' ich
darum der vollständigkeit halber
viele sind wir nicht
– keiner vielleicht –
nicht ein einziger ...
getrennt vom alleinigen
getrennt vom getrenntsein
in loser folge : fortschrittslos
weg da : da weg!
(O)o-3/i
lyrische sitzungen am
waldrand der sprache
: diese romantik hat ihren sonnenuntergang
: diese poesie hat ihren eigenen mond
die peotischen ströme am abgang zum see
ertrinken kann man nackt oder
mit nassen kleidern
darin und an anderen orten
zerteilt sich der baum in worte
und sätze werden zu gewachsener natur
sei es man suche die verbundenheit
die zweige und blätter stören mich
ich brauche das grau in grau
die melancholie und ab-
gestandene schönheit
(U)u-3/j
es ist die wolfsnähe
die klitorisforderung
geldfähigkeiten und gefälligkeiten
liebreiz der bezahlung
alles muß den geflogenheiten entsprechen

die verdiener gehören an den pranger
sie handeln mit der ihnen
inneliegenden gefahr
des korrupten gestaltens von welt
gratis ist das sein schon lange nicht
mehr
die existenz ist dagegen teuer erkaufte
gegen alle widerstände
belangt von allen seiten
ich mache mit
das ideal zuende
der traum vom glück
das umsonst zu haben wäre
ausgeträumt
ich zeige mich im anzug
unter lauter kostümierten
mische mich mit appetit
unter das satte volk
das den hungernden bereit ist
alles zu nehmen
was sie sowieso schon nicht besitzen
was könnten wir besser machen
wenn wir es nicht so gut meinten
mit unsrer arroganz des bessern
lebens
des wohlstands für alle
auf kosten der kosten
der vergeudung von ressourcen
der verschwendung von natur
und kostbar gesunder lebenszeit
(A)a-3/k
der kanten abhanden
der konten gewonnen
die erklecklichen guthaben
die paar prozente vom weltgewinn

welche währungen werden
in anderen galaxien veruntreut
der leib des januar
die hirnrinde des februar
die inneren organe des märz
die fußnägel des april
die waden des mai
die schambereiche des juni
die lenden des juli
die intimsten stellen des august
der bauch des september
die lunge des oktober
der hals des november
das herz des dezember
ich habe wochen gebraucht
endlich deinen bauchnabel zu finden
wir hatten schon wochen zuvor
angefangen miteinander zu schlafen
doch zu hast nicht gestattet
dich zu finden
oder nach dir zu suchen
erst letzte woche
konnte ich mit einer ersten
leibesvisitation beginnen
(E)e-3/l
invasion : du
inventar : ich
heute einen höhepunkt
morgen eine inversion
erzähle die geschichte des tanzes
bewegungsmeldung positiv
rythmisch verbewegt
Pavane / Gaillarde
Brandle / Passamezzo
Courante / Sarabande / Gigue

Bourée / Rigaudon
 Menuett / Allemande
 Quadrille / Lancier
 Walzer / Galopp / Polka
 Boston / One Step / Two Step
 English Waltz / Foxtrott
 Slowfox / Quickstep
 Charleston / Boogie-Woogie
 Tango / Machiche / Pasodoble
 Rumba / Samba / Calypso
 Merengue / Salsa / Mambo
 Cha-Cha / Jive / Twist / Rock'n'
 Roll / Beat / Disco / Pogo
 Break Beat / Lambada / Rave ...
 wort und ton und tanz
 die notwendigkeit von musik
 aufgrund des tanzes
 und die geburt des tanzes
 aus der musik heraus
 erinnerung und tod
 als fundamentale erfahrung
 einfach zu spüren
 wie sehr man lebt
 und wie sehr man liebt
 (I)j-3/m
 swingt da etwas gynäkologisches mit
 fällt der betrachtung anheim
 oder besinnt der mensch sich
 auf sein bestürzendes ich
 auf ein lüsternes du hereinzufallen
 wegen den hinterteilen
 wegen den brüsten
 wegen den vaginalen hügel
 ärsche und fotzen und titten
 wie angenagelt dazustehen

ritlings auf die körperlichkeit
 ohne intellektuellen funken
 die reine animalische funktion
 schwänzchen in die höh'
 und dann wieder tanzen
 auch wider den tod
 und wider die reminszens
 die lichterlohen erinnerungslücken
 die löcher im gehirn
 alles denken zurückverfrachten
 die logistische zentrale des scheins
 wie vehement verläuft die pause
 zwischen zwei ereignislosigkeiten
 in die suppe gespuckt
 ins essen geschissen
 ins bier gepißt
 ins maul gewichst
 in den arsch gekotzt
 an der suppe gesogen
 das essen gefressen
 das bier gesoffen
 das maul abgewischt
 den arsch abgeputzt
 (O)o-3/n
 ist das die moderne
 die künstliche welt
 in trockenen tüchern
 nicht so rein wie sie sein möchte
 sondern genauso voller gestank
 wie im mittelalter
 zur zeit der pestilenz
 hinterrücks zurechtzukommen
 als eine einzige krankheit
 die erreger der nager
 immer aufs ableben fixiert

den geschlechtsverkehr des todes
 anschwitzen einschwitzen ausschwitzen
 das pausenlos der existenz
 der arsch im eis des seins
 immer gut gekühlt
 die verrückte seite des lebens
 das geschmückte hinterwärts
 gut geschminkt vor allem die frätze
 vor entscheidungen bange
 anal bis zum urgrund
 hier wie dort : erleben
 als eine kraftvolle reinigung
 mit waschsaft abgespritzt
 und anschließend trockengelegt
 zur sonnenkraft auferlegt
 die musik der freien töne
 und wohlfeilen worte der seele
 wie erdrückend die kritik
 am schimmernden ende der mühe
 (U)u-3/o
 eingeseift mit wachsamkeit
 mit abwaschbarer erfahrung
 denn ein nichts umschwärmt
 ein alles umdichtet
 mit allzuflüssiger wertlosigkeit
 (A)a-3/p
 ich : widerborst
 erkenne das freie
 als einzigartige gefangenheit
 in der richtighölle
 im wichtighimmel - - -
 umarme und bezaubere
 (E)e-3/q
 WIR – WIR MENSCHEN
 Wir – die Menschen / die wir sind

Unser Menschentum
IHR – IHR MENSCHEN
Ihr – die Menschen / die ihr seid
Euer Menschentum
ICH – ICH MENSCH
Ich – der Mensch / der ich bin
Mein Menschentum
DU – DU MENSCH
Du – der Mensch / der du bist
Dein Menschentum
die / die Ihr Menschen seid
die – ja die ... das Mensch bleibt - - -
: wie wie wie ich bleibe wie wie wie
: als als als ich bleibe ich als als als
genauso und anderswo
als alleinig ein ich
ohne ausweg
in der ausweglosigkeit
in der haltlosigkeit
(I)i-3/r
das was an mir liegt
unbestimmt und unfrei
an gelegen sein
sein an gelegen
gelegen sein an
sein gelegen an
gelegen an sein
an sein gelegen
das was an mir lag
bestimmungslos und freilos frei
freier als zu kommen vom freien
in die ewige friedliche freiheit
– wäre das angelegen
wieder zahm
handlicherweisesseits brav

ein hündchen
ein kätzchen
ein kaninchen
wer ordnet die verspätung
und drückt sich richtig aus
in der ganzen falschheit des lebens
(O)o-3/s
es ist schon in ordnung
es bleibt auch so
nach ein ander nach
in die ordnungsfalle tappen
um mit sich und seiner
niedrigen existenz aufzuräumen
für alles primitive
die alleinigkeit geköpfter gedanken
(U)u-3/t
welch unvernünftige
hirnschalentätigkeiten
wohin verfällt der wache schlaf
auf den teerfleck der milch
in die fässer der tränen
mit den pechschwarzen inhalten
den pessimistischen gedichten
voller melancholie und verzweiflung
was auch eine modeerscheinung sein
kann
oder nur eine scheinheiligkeit
die lästig wäre
wenn sie nicht so lässig wäre
(A)a-3/u
wäre da sonst was lästig
durch welches brimborium hindurch
ist es essenz
oder nur ein tiefer see
das wasser der reizung

der wein der verzeihung
bitte mich nicht
bitte dich nicht
bitte uns nicht
bitte euch nicht
danke mir nicht
danke dir nicht
danke uns nicht
danke euch nicht
essenz ist es nicht
auch kein tiefer see ist es nicht
das salzwasser aus den
unterirdischen leitungen
ist es vielleicht
(E)e-3/v
geweihtes ende
als ein weisheitstrunk
aus den verstopften gelenken
zu jenen herzwegen hin
leberwerte angenehm
wobei die seele gnadenlos verzählt
unterm strich die radgedanken
überfahren : die organe –
von allem ausgezehrt
verzerrt das hirn
und die abgehalfterten gedanken
(I)i-3/w
gestörter theorienzauber
ein rezept! ein rezept!
ein konzept für ein rezept!
königsreiche / kaiserreiche
erklärungen von welt ...
die maske allen fleisches
für den sargnagel praxis
anstatt liebe & frieden

sterben heißt entfesselung
die erdbeschleunigung kennt ihre kräfte
gibt es eine einheitliche
geschwindigkeit des menschen
die äquatorialverschiebung einer
bewegungsfähigen menschmaschine
im freien fall der kreativen stärkefelder
alle gebäude erbrechen
die schaltung gewiß
schnell also : ein rezept!
eine anleitung
ein wirklich konstruktiver vorschlag
um was geht es eigentlich?
(O)o-3/x
: um substitution –
: um ambivalenz –
: um konfliktbewältigung –
hasse dich selbst
– und du wirst geliebt?
verzeihe niemandem
– und dir wird verzieh'n - - -
alles ist parallel
doch die unendlichkeit ist viel zu nah
nur die ewigkeit ist weit
und alles was erreichbar ist
in mittlerer entfernung
interessiert mich nicht
und dich nicht
und uns nicht
und euch nicht
gerne würde ich mal einen punkt machen
oder nur ein komma setzen
doch es funktioniert so nicht
die parallelität ist viel zu stark
– wirft mich –

beständig aus meiner umlaufbahn
ich hasse diese kreise
ich hasse diese zirkel
ich hasse das umrunden
ich will keine zwiebel sein
ich sehe raben
ich sehe krähen
ich sehe dohlen
wie sie verstohlen mich anstarr'n
bin ich ihr fleisch
invers : meinem
stelle den leuchtturm sicher
auf dem ich meine inselträume
auskostete
doch nicht verwirkliche
(U)u-3/y
viel zu nah und viel zu fern
die fragezeichen pflastern meinen
unbestimmbaren weg
hinein in die küche
an den herd
vom ofen in der backstube
hin zu den pfannen
wo sind die antwortzeichen
registriere ich das leere wort
welch' forschung bleibt übrig
zähle plus null minus eins
doch ich stocke bei einviertel
wieder bei einhalb und
noch einmal bei dreiviertel
es ist so leicht ... zu sterben
die welt mag eine parallele sein
für mich herrscht keine stimmung
solange ich nicht lieben kann
doch solange ich zu leben vermag

bin ich mein eigenes gebot
später erst : enteignet zu sich selbst
als fühlloser gedanke
als gedankenleeres gefühl
(A)a-3/z
jetzt, ja! – jetzt.

: *finis* | gez. 26. April - 28. Juni. 2000.